



Ein Pfund Weisheit und Schafel Narrheit

Viele Leute kaufen Separatoren von den "Mail Order" Geschäften und andere von einem Hauseier. In jedem Falle erlangen sie eine teure Erfahrung, welche von andern gelaufen und dafür bezahlt worden ist, welche schaften beim ersten Kauf Geld zu sparen, jedoch nur um anzuhören, daß sie weniger Wert erhielten, als für was sie bezahlt haben, und daß die letzte Aussage den Standard De Laval geläufig geworden wäre mit lebenslanger Besiedlung in seinem Gebrauch.

Ein Versuch, Reparaturen oder sachverständigen Rat für den "Mail Order" oder "Hauseier" Separator zu erlangen, hat vielen die Augen geöffnet, und in hunderten von Fällen beweisen, daß man nicht gleich die erste Aussage gemacht hatte in einem.

Neuen Verbesserten De Laval Separator.
Schreibt um Katalog und Namen des nächsten Agenten.
The De Laval Separator Co. Montreal Winnipeg Vancouver

Farm und Haus.

Letzteres Mähen der jungen Alfalfa-Saat.

Die Behandlung der frisch angepflanzten Alfalfa, nachdem die Pflanzen ihr Erstehen über dem Boden gemacht haben, ist sehr wichtig. Viele Enttäuschungen und Misserfolge bei der Ansaat von Alfalfa finden ihren Ursprung und sind zurückzuführen darauf, daß man die jungen Pflanzen ruhig fortwachsen läßt, wie es beim Klee u. i. w. geschieht und sie nicht häufig genug zurückschnitten. Dieses Wöhnen oder sozusagen Scheren der jungen Pflanzen hat auf ihre Entwicklung eine sehr günstige Wirkung. Wenn die jungen Pflanzen eine Höhe von 4 bis 5 Zoll erreicht haben, führt man das Feld mit der Nähmaschine über, stellt dabei die Sichel so hoch wie oben wie möglich und macht den Wuchs niedrig. Das Abgeschnitten bleibt liegen so wie es hinfällt, es dient sowohl als Dünger als auch zum Saat der Wurzeln der jungen Pflanzen gegen Sonne und Trockenheit. Man wiederholt das Schneiden häufiger, je oft als der Wuchs wieder eine gleiche Höhe erreicht hat und läßt nur zum Herbst und Winter einen bis 5 Zoll langen Wuchs als Winterdienst stehen. Manchmal gibt Alfalfa, wenn im Frühjahr geätzt, im Spätherbst noch einen leichten Heuböhnen, aber es ist jedermann besser und richtig, im ersten Jahre keine Rüfung von dem Lande zu nehmen. Der Zweck des hauptsächlichen Wohens ist ein zweifach: erstens um das erscheinende Unrat niederkahlten und zweitens, um auf eine fräftige Wurzelentwicklung und ein gutes Verhalten der Pflanzen zu wirken. An späteren Jahren empfiehlt sich ein scharfer Gang des Alfalfafeldes nach jedem Schnitt.

Die Druse der Jährlinge.

Über die Noblendruse („Distemper“, „Strangles“ englisch) läßt sich die Colorado Berücksichtigung nicht vernehmen: Der Hauptdruck nach erkrankten Jährlingen an der Druse, doch sind ältere Pferde seineswegs ausgeschlossen. Vermögt wird die Krankheit durch einen Stein, der zur Gruppe der fetten bildenden Coccis gehört (Trichin-Coccis) und ist von bobem Fleber, satarrhitischer Entzündung der Schleimhäute, besonders der Nasen und Rachen begleitet und als eine Folge dieses Zustandes betreibt reichliche Auswurfe aus der Rase; eine Schwelling der Nabeldrüsen ist vorhanden, welche Schwelling später in Eiterung übergeht.

Ein an Druse erkranktes Pferd kann die Krankheit auf ein gefundenes übertragen. Die Ansteckung erfolgt durch den Nasenauswurf und den Gitter aus den Drüsengangulinen, worin die Keime des Krankheitsregers vorhanden sind. Die Mehrzahl der Erkrankungsfälle findet im Alter bis zu fünf Jahren statt. Jährlinge, die die Geißel des Tieres ungünstig beeinflussen, wie zum Beispiel der Zahnschwell, und so auch unreine Luft in leicht ventilirten Ställen, dann auch Überarbeitung und mangelhafte Ernährung, sind Faktoren, die die Widerstandskraft des Tieres schwächen und der Ansteckung ein günstiges Feld bieten.

Die Druse tritt mehr und häufiger auf im Herbst und Frühjahr, weil in diesen Jahreszeiten die Bitterung im allgemeinen sehr wechselt und rauh ist, namentlich im Frühjahr, wenn die jungen Pferde auch noch durch den Haarschwell geschwächt sind. Dann auch noch kann sich die Krankheit von der Mutter auf das langsame Fehlen durch die Milch übertragen. Die Krankheit kommt zum Ausbruch innerhalb einer Zeit von drei Tagen bis zu drei Wochen nach erfolgter Ansteckung.

Pferde, die mit Druse behaftet sind, sollten nicht verkauft werden, so lange der Geschwür nicht vollständig geheilt ist und der Nasenauswurf auf-

hindert das Anbrennen oder Anziehen des Gesäßes.

Reicht man ein Bügeleisen mit Salz ein, so verhindert dies das Gelbwärden der Wölche.

Eine Hand voll Salz auf ein schlecht brennendes Feuer gelegt bringt dieselben sofort aus Flammen.

Eine Prise Salz auf Einweih, ebenso wie auf Sahne, befriedigt das Schneewölgen.

Der Garten soll ein geäugnt sein, am besten wohl mit einem genügend dichtwachsenden Drahtzaun.

Eine wirkliche Umzäunung erfordert so manchen Ärger mit dem Preis auf der Farm unterhalben des Hüttnerwels und damit allein schon wird sich die Aussage, die der Baum sollte besetzt machen, aber die Hüttner machen auch Schaden, namentlich im Frühjahr, wenn sie ausgegraben und ausgeworfen sind. Beide sind notwendig und nützlich, der Garten und die Hüttner, und es läßt sich sehr gut machen, daß beide, ohne Verdruss zu erregen, neben einander beieinander können; es ist aber besser und einfacher, den Garten einzuzäunen, wie die Hüttner.

Man pflanze Bäume, Schattenebäume, Zierbäume. Es ist diese eine gute und billige Art, das gefällige Aussehen und den Wert eines Baums und eines Anwesens zu erhöhen; vorsiehe die Bäume aber auch nach der Pflanzung, damit sie nicht eingehen, bei Trockenheit angehen, die Erde um den Stamm öfter aufzulockern und wenn die Bäume einzeln und zu stark den Winden ausgesetzt stehen, geben man ihnen bei dem Einpflanzen einen Pfahl, an den sie angeheftet werden, damit der Wind sie nicht in den Wurzeln lösen und loswerden kann, wodurch möglicherweise ihr Ein gehen bewirkt wird.

Datiert zu Herbert, Saskatchewan, am 10. Juni 1910.

Bekanntmachung an Gläubiger

In der Angelegenheit des Nachlasses des verstorbenen Cornelius Dueck, zulegt bei Herbert in der Provinz Saskatchewan, Farmer.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß alle Gläubiger und Andere welche Ansprüche auf den Nachlass des erwähnten Cornelius Dueck, gestorben am 21. September 1906, haben, sich bis zum 15. Juli 1910 schriftlich durch die Post (Posto bezahlt), oder durch Einbandigung an Justina Derkken von Herbert, Provinz Saskatchewan, Administrator für den Nachlass des verstorbenen Cornelius Dueck, zu melden haben, mit Angabe des vollen Namens und der vollen Adresse und mit einer Beschreibung der Art der Verhinderung, wenn sie solche haben.

Kerner wird bekannt gemacht, daß erwähnter Administrator nach bestem Datum mit der Ausstellung des Nachlasses des verstorbenen Cornelius Dueck unter dazu Berechtigten zu Werke gehen wird, bezeichnend nur auf die Ansprüche, von denen er bis zur bestem Zeit Nachricht erhalten.

Datiert zu Herbert, Saskatchewan, am 10. Juni 1910.

Justina Derkken, Administrator.

Kreis A

Ausstellungstage der Landwirtschaftlichen Vereinigungen in Saskatchewan.

Kreis A

Norton 5., 6., 7. Juli.
Bonda 12. Juli.
Biggar 26. Juli.
Uting 27. Juli.
Langham 29. Juli.
Welford 12., 13. August.
Prince Albert 16., 17., 18. Aug.

Kreis B

Churchbridge 19. Juli.
Glen Lake 20. Juli.
Saskatoon 21., 22. Juli.
Winnipeg 26. Juli.
Gowan 27. Juli.
Strathcona 28., 29. Juli.
Humboldt 2., 3. August.
Wadena 4., 5. August.
Quill Lake 6. August.
Lindminster 9. August.
Loibburn 11. August.

Kreis C

Hort Du'Appelle 25. Juli.
Swift Current 27., 28. Juli.
Moose Jaw 29. Juli.
Francis 2. August.
Stoughton 3. August.
Cremona 5. August.
Moose Jaw 9., 10. August.

Kreis D

Regina 2., 3., 4., 5., 6. August.
Caribou 9. August.
Winnipeg 10., 11. August.
Milestone 12. August.
Craif 16. August.
Lumsden 17. August.

Kreis E

Windthorst 2. August.
Fairmede 3. August.
Abernethy 5. August.
Rofomis 9., 10. August.
Lipton 11. August.
Dubu 12. August.
Lanigan 16., 17. August.

Kreis F

Gainsboro 2. August.
Carnduff 3. August.
Orbow 4. August.
Alameda 5. August.
Moose Jaw 10., 11., 12. August.

Kreis G

Brownlee 2. August.

Hanley 3., 4. August.

Tadoulos 5. August.

Saskatoon 9., 10., 11., 12. Aug.

Nothern 15., 16. August.

Kreis H

Cou'Appelle 9., 10. August.

Arcola 11. August.

Sintaluta 12. August.

Grentell 16., 17. August.

Whitemud 18. August.

Stockholm 19. August.

Kreis I

Kennedy 9. August.

Boyleton 10. August.

Indian Head 11. August.

Broadview 12., 13. August.

Wapella 16. August.

Kreis J

Carlton 6. September.

Lisdale 13. September.

Kinjida 15. September.

Duff Lake 16. September.

Panton 20. September.

Mannmont 21. September.

Rabidion 22. September.

Asquith 23. September.

Togo 27. September.

Canora 28. September.

Watson 29. September.

Maple Creek 21., 22. Sept.

North Battleford 11., 12. Ott.

Kreis K

Bestimmungen des Jagdgesetzes.

Es dürfen nach dem Gesetz geschossen werden:

Anilopen vom 1. Oktober

zum 14. November.

Grisch, Karibou, Moose

und Elk vom 1. Dezember bis zum

14. Dezember inkl.

Enten, Gänse, Schwäne,

Nalle, Wasserhühner, Re-

genpfeifer, Schopfpeifer

und Brüderglocke vom 1. September

bis zum 31. Dezember inkl.

Präriehühner, Rebhühner

und Waldhühner vom 15. September

bis zum 30. November

Inklusive vom 1. August bis zum 31. Dezember.

Winkles vom 1. November bis zum

30. April.

Mosquitos vom 1. Nov.

bis zum 14. Mai.

Niemandsläufer, Rallen, Schle-

cken, Schneehühner, Schnei-

dräger, Schneehuhn, Schnei-

Saskatchewan Courier

Erscheint jeden Mittwoch

Herausgegeben von der

Saskatchewan Courier Publ. Co., Ltd.

Reaktion und Expedition:

Winnipeg St., Regina, Sask.

P. O. Box 505. Telephone 657.

Bonimentspreis:

In Canada \$1.00

In den Ver. Staaten \$1.50

In Europa \$2.00

Correspondenzen, Mitteilungen, Anzeigen und Bekanntmachungen werden eingezogen und müssen spätestens bis Sonnabend 15.00 Uhr eingeschickt, wenn dieselben noch aufzunehmen in der folgenden Nummer finden sollen.

Weissenberungen von Reisen sollen sofort mitgeteilt werden, besagten Sie sind die Abonnenten gehalten, die Expeditionen zu den Abonnenten gehalten, falls sie nicht ausreichen, um die Reise zu begleiten, sofern dies der Qualität der Reise entspricht, damit dieselbe darüber bei der Post Schreibungen einziehen und Abfälle schaffen kann.

Correspondenzen und Mitteilungen aus allen deutschen Kreisen und Anordnungen finden jedoch, wenn erforderlich, eine Aufnahme. Standard Correspondenten werden gefordert.



Ausland.

Deutsches Reich.

Das sozialdemokratische Parteiorgan "Vorwärts", welches häufig über die Aktionen der Regierung sehr gut informiert ist, ändert am 1. Juli eine weitere Forderung zur Vergroßerung der deutschen Flotte dem Reichstag im Druck unterbreitet werden wird.

Die Antwort des Bataillons auf den Protest der preußischen Regierung aus Seine vom 10. Mai gelegte. Ich der vor 300 Jahren erfolgten Heiligung des Bischofs St. Bonifatius erlaubte Encyclika ist in Verzug eingetroffen.

Es unterscheidet es keine Abstimmung vorgenommen, die deutschen Protestant zu beleidigen und es wird gleichzeitig die formelle Erklärung abgelehnt, dass die Encyclika, welche Deutschland in Frage stellt, als ungerecht und nicht existierend zu betrachten sei. Einige deutsch-protestantische Zeitungen geben zu verstehen, dass das von der katholischen Kirche angekündigte Dogma der "Unfehlbarkeit des Papates in allen geistlichen Dingen" durch diesen Auszug einen organ Stich erlitten habe; im Übrigen scheint man auf Seite der Protesst mit der Antwort zufrieden und gezeigt zu sein, diese dünkeliche Angelegenheit als erledigt zu betrachten.

Man ist in protestantischen Kreisen einig, dass die Encyclika, welche Deutschland in Frage stellt, als ungerecht und nicht existierend zu betrachten sei. Einige deutsch-protestantische Zeitungen geben zu verstehen, dass das von der katholischen Kirche angekündigte Dogma der "Unfehlbarkeit des Papates in allen geistlichen Dingen" durch diesen Auszug einen organ Stich erlitten habe; im Übrigen scheint man auf Seite der Protesst mit der Antwort zufrieden und gezeigt zu sein, diese dünkeliche Angelegenheit als erledigt zu betrachten.

Die Encyclika wurde Befürwortet, als der Champion des Katholizismus gegen die Reformation hingestellt. Er habe auf dem Trident Konzilum die Tatsache etabliert, dass Martin Luther die Prinzipien des Katholizismus zu unterminieren suchte und das sich die verdeckten Autoren und Böller der Reformation angeschlossen.

Da die Reformation unter Martin Luther ihren Ursprung in Deutschland fand und sich erst später von dort aus auf andere Länder ausbreitete, so hat natürlich das Dokument unter den deutschen Protestant die größte Bedeutung für die Reformation. Die Regierung forderte sofort durch ihren Befehlen beim Kardinal eine Erklärung und konnte aus dieser Tatsache bei der Interpellation im preußischen Landtag hinzutreten.

Am Abend veröffentlichte die Regierung einen Auszug aus der Antwort des Bataillons, die hauptsächlich aus folgenden Punkten besteht:

1. Die Kurie droht ihr Gedauern über die ganze Kirche aus.

2. Die Encyclika beschuldigt nicht, das deutsche Volk oder die deutschen Protestant zu beleidigen.

3. Die katholischen Bischöfe in ganz Deutschland sind durch den Papst angewiesen worden, die Encyclika in ihrer Diözese nicht bekannt zu geben.

4. Die Kurie ermächtigt die deutsche Regierung zur Veröffentlichung dieser Antwort.

Wir bringen hiermit eine Übersetzung eines Teils der antikirchlichen Encyclika:

Damals tobten die Leidenschaften, die Kenntnis der Weisheit war durchdrungen und verdunkelt, es war ein beständiger Kampf mit dem Irrtum, und die menschliche Freiheit stürzte sich dem Unheil entgegen und füllte den Verderben preisgegeben. Und unter diesen Umständen traten italienische und widerstreitende Menschen auf, "Freunde des Kreuzes Christi". Menschen mit "irdischer Kenntnis, deren Gott der Bauch war". Diese verlegten sich, natürlich nicht auf die Bekehrung der Sitten, sondern auf die Bezeugung der Dogmen, sie vermehrten die Unordnung und ließen für sich und andere der Zügellosigkeit freies Spiel, aber sie untergruben wenigstens mit Verachtung der möglichen Führer, die Kirche um. Im Ergebnis der Leidenschaften verformten Fächer und Böller, mit einer gewissen Distanz, die Kirche, Bekehrung und Disziplin der Kirche. Dann ahmten sie genau

1910 auf 505,839 gekommen ist. Das letzte Quinquennium ist also bereits im April d. J. abgelaufen.

Den gegenwärtigen Verhältnissen im Rahmen eines wird augenscheinlich an allerhöchster Stelle große Aufmerksamkeit gewidmet. Der deutsche Botschafter bei der Porte, Achim Marquardt, ist auf Heimaturlaub ausstanting in Deutschland eingetroffen. Er ist auf besondere Befehl des Kaisers sofort nach Berlin gekommen, um mit dem Minister eingehend zu konferieren.

Die Kräfte Europas erwiderten, haben sie die Empörung und den Abschluss der modernen Feinde vorbereitet, in denen sich die drei Arten von Kampf, die feindselig getrennt waren, und aus denen die Kirche immer irgendwoher herabging, zu einem einzigen vereinigt haben: die blutigen Kämpfe der ersten Art, dann die innere Art, welche die evangelische Freiheit, neue Veränderungen der Sitten und Verbesserung der Disziplin, zu der vielleicht das Mittelalter nicht gelangt war.

Nach Schätzungen haben 200 Menschen ihr Leben bei der Heiligen Mission verloren, die das Tal der Art im Eifelgebirge heimsuchte. Es wurden 87 Leichen geborgen. Sie wurden an den Ufern des Flusses gefunden, wo sie von der Flut auf die vielen Böschungen emporgeworfen oder von den wieder fallenden Gewässern zurückgeworfen worden waren.

Eine Meldung berichtet, dass am Vorabend der 1. Juli 50 Menschen umkamen. Eine Brücke, von der aus eine doppelseitige Wasserpumpe die strömenden Fluten beobachtete, war dort plötzlich umgestürzt. Am ganzen Abschnitt ist nur eine Brücke stehen geblieben.

Die Heiligenmission wurde durch die lokale Regierung verhindert; die mehrere Tage andauernden und die Kirche aus ihren Ufern treten ließ. Am Sonntag Abend ging ein Wollenbruch nieder. Die Wallerinnen überbrückten das Tal, verdrängten auf ihrer Bahn alle Kreaturen und richteten ungewöhnliche Schäden an.

Die Eisenbahngesellschaften, die die Böschungen begleiteten, richten schweren Schaden an. Unter den überlebenden Landleuten des Tales herrschte große Not, da die meisten von ihnen ihr Eigentum verloren haben.

Der idyllische Wollenbruch, den Berlin seit Jahren erlebt hat, hat in der Reichskanzlei am 1. Juni einen Schaden von vielen Hunderttausend angesetzt. Althenthalen wurden unter Wasser unter Wasser gelegt. Der Straßenbahn- und Omnibusverkehr stand still. Die Untergrundbahn wurde überwunden. Lübeck und Stadt von Restaurants im Kreis wurden vom Wasser fortgeweht.

Eine Zeit lang stand das Wasser in den meisten der Hauptstraßen drei bis vier Fuß hoch.

Zwanzig Personen wurden durch Blitze getötet, doch wurde zweitens gemeldet. Niemand tödlich verletzt.

Die Eisenbahnlinie in diesem Kreisjahr haben die Deutsche Eisenbahnverwaltung veranlasst, eine vergleichende Zusammenstellung der Eisenbahnlinien in verschiedenen Ländern zu machen. Nach dieser fallen im Jahre auf je eine Million Reisende in:

Todes-Ver-

jähre legungen

Deutschland 0.08 0.39

Österreich-Ungarn 0.12 0.96

Frankreich 0.13 0.78

England 0.14 1.94

Schweiz 0.15 1.12

Belgien 0.22 3.02

Ver. Staaten 0.45 6.58

England 1.21 9.63

Vierzig Jahre sind seit jener Zeit vergangen, da aus heimigen Sammlungen die Einheit Deutschlands entstanden.

Die Encyclika wurde in diesem Jahrhundert die Deutsche Eisenbahnverwaltung veranlasst, eine vergleichende Zusammenstellung der Eisenbahnlinien in verschiedenen Ländern zu machen. Nach dieser fallen im Jahre auf je eine Million Reisende in:

Todes-Ver-

jähre legungen

Deutschland 0.08 0.39

Österreich-Ungarn 0.12 0.96

Frankreich 0.13 0.78

England 0.14 1.94

Schweiz 0.15 1.12

Belgien 0.22 3.02

Ver. Staaten 0.45 6.58

England 1.21 9.63

Vierzig Jahre sind seit jener Zeit vergangen, da aus heimigen Sammlungen die Einheit Deutschlands entstanden.

Die Encyclika wurde in diesem Jahrhundert die Deutsche Eisenbahnverwaltung veranlasst, eine vergleichende Zusammenstellung der Eisenbahnlinien in verschiedenen Ländern zu machen. Nach dieser fallen im Jahre auf je eine Million Reisende in:

Todes-Ver-

jähre legungen

Deutschland 0.08 0.39

Österreich-Ungarn 0.12 0.96

Frankreich 0.13 0.78

England 0.14 1.94

Schweiz 0.15 1.12

Belgien 0.22 3.02

Ver. Staaten 0.45 6.58

England 1.21 9.63

Vierzig Jahre sind seit jener Zeit vergangen, da aus heimigen Sammlungen die Einheit Deutschlands entstanden.

Die Encyclika wurde in diesem Jahrhundert die Deutsche Eisenbahnverwaltung veranlasst, eine vergleichende Zusammenstellung der Eisenbahnlinien in verschiedenen Ländern zu machen. Nach dieser fallen im Jahre auf je eine Million Reisende in:

Todes-Ver-

jähre legungen

Deutschland 0.08 0.39

Österreich-Ungarn 0.12 0.96

Frankreich 0.13 0.78

England 0.14 1.94

Schweiz 0.15 1.12

Belgien 0.22 3.02

Ver. Staaten 0.45 6.58

England 1.21 9.63

Vierzig Jahre sind seit jener Zeit vergangen, da aus heimigen Sammlungen die Einheit Deutschlands entstanden.

Die Encyclika wurde in diesem Jahrhundert die Deutsche Eisenbahnverwaltung veranlasst, eine vergleichende Zusammenstellung der Eisenbahnlinien in verschiedenen Ländern zu machen. Nach dieser fallen im Jahre auf je eine Million Reisende in:

Todes-Ver-

jähre legungen

Deutschland 0.08 0.39

Österreich-Ungarn 0.12 0.96

Frankreich 0.13 0.78

England 0.14 1.94

Schweiz 0.15 1.12

Belgien 0.22 3.02

Ver. Staaten 0.45 6.58

England 1.21 9.63

Vierzig Jahre sind seit jener Zeit vergangen, da aus heimigen Sammlungen die Einheit Deutschlands entstanden.

Die Encyclika wurde in diesem Jahrhundert die Deutsche Eisenbahnverwaltung veranlasst, eine vergleichende Zusammenstellung der Eisenbahnlinien in verschiedenen Ländern zu machen. Nach dieser fallen im Jahre auf je eine Million Reisende in:

Todes-Ver-

jähre legungen

Deutschland 0.08 0.39

Österreich-Ungarn 0.12 0.96

Frankreich 0.13 0.78

England 0.14 1.94

Schweiz 0.15 1.12

Belgien 0.22 3.02

Ver. Staaten 0.45 6.58

England 1.21 9.63

Vierzig Jahre sind seit jener Zeit vergangen, da aus heimigen Sammlungen die Einheit Deutschlands entstanden.

Die Encyclika wurde in diesem Jahrhundert die Deutsche Eisenbahnverwaltung veranlasst, eine vergleichende Zusammenstellung der Eisenbahnlinien in verschiedenen Ländern zu machen. Nach dieser fallen im Jahre auf je eine Million Reisende in:

Todes-Ver-

jähre legungen

Deutschland 0.08 0.39

Österreich-Ungarn 0.12 0.96

Frankreich 0.13 0.78

England 0.14 1.94

Schweiz 0.15 1.12

Belgien 0.22 3.02

Ver. Staaten 0.45 6.58

England 1.21 9.63

Vierzig Jahre sind seit jener Zeit vergangen, da aus heimigen Sammlungen die Einheit Deutschlands entstanden.

1910 auf 505,839 gekommen ist. Das letzte Quinquennium ist also bereits im April d. J. abgelaufen.

Den gegenwärtigen Verhältnissen im Rahmen eines wird augenscheinlich an allen Stellen große Angst haben, dass die Befreiung zum Ende kommt. In Wahrheit aber müssen die Bef

Die alte Villa.

Erzählung von Hein Reutter.

Jungens, lasst den Kopf nicht beten! ruhig drauf los! eute heute mit diesem Geschäft i Ende kommen!" so rief der Vater den umherstehenden Jungen zu, fügte noch einige rechte Worte bei, über die er in meiste lachte und bot einen Gegenhand zum Verkaufe an.

Ein Mann war jedoch darunter, der nicht lachte. Charles Parciet war ein alter Mann mit grauen Haaren, für dessen Auges keine weibliche Hand Sorge trug. Er sah ganz in der Nähe des Versteigerers und blieb mit trübem, starrem Auge empor zu jedem einer Art stehen. Der Mann. Neben Parciet stand ein anderer Mann, der etwa dreißig Jahre jünger aussah; sein Schmiedesohn Stefan Brown, der genauso seine dunkle Peitsche rauschte und von Zeit zu Zeit den anderen zuwinkte und halb müde auf den alten Parciet zeigte. Ein Dicker mit einer großen Adernase drängte sich an Stefan heran und lächelte ihm ins Ohr: "Was ist denn los?"

Stefan zuckte bloß mit den Schultern und erwiderte, seinen Mund mit den behaarten Rechten verdeckend: "Eine Idee vom Alten hier, sonst nichts. Der alte Narr!"

Der mit der Adernase schien sich zufreuen zu geben, ließ aber, selbst als er sich zurückgezogen, Charles Parciet nicht aus den Augen.

"So geht's, führt der Auktionsator fort. "Ich wünsche, um was es sich handelt. Seht einmal das Haus an und macht ein Angebot. Eine Flasche Brannwein dem, der etwas Ansprechendes bietet." Und mit der Hand wies er auf das hinter ihm stehende Haus, ein zweiflügeliges Gebäude aus roten Ziegelsteinen, mit fünf Fenstern in der Front, einem schwachen Kamin und mit der fast unverschütteten Außentreppe an der Haustür: "Villa zu verkaufen!" Die Ziegelsteine schienen dem Einsassen nahe, das Haus hatte seine Zwecke längst erfüllt. "Sehen Sie, meine Herren," begann der Auktionsator wieder, als der alte Parciet mit scharfer Stimme "hundert Dollar" zwischen rief.

"Ich danke Ihnen, Herr Parciet," war die ironische Antwort. "Also hundert Dollar! Und eine Flasche für Herrn Parciet. Ich muss Ihnen, meine Herren noch sagen, daß wir bloß das Haus verkauft. Wahrscheinlich bilben Sie sich ein, das Grundstück sei auch dabei — dem ist nicht so, Herr Parciet!"

Charles Parciet zuckte mit seiner Muskel. Sein runzliges Gesicht war auf den Versteigerer gerichtet und das einzige spöttische Lachen der anderen trat ihm gleichzeitig.

"Also hundert Dollar für die Baumaterialien hier zu einer neuen Villa," rief der Auktionsator verächtlich. "Nun, meine Herren, breiten Sie sich."

Diese Villa ist eines der ältesten Gebäude unserer Stadt. Richtig werten Sie solche Ziegelsteine mehr ein!"

"Ich gebe hundertfünfzig," bestätigte der Mann mit der Adernase. "Mir scheint es, als ob die Ziegelsteine noch gut wären."

"Also hundertfünfzig Dollar!" rief der Auktionsator.

"Schön!" sagte Parciet.

"Einhundertfünfzig! Wüßt' Ihr das, meine Herrn, es würde sich richten, dieses Haus, so wie es dastehet, zu kaufen und jeden eingehen Ziegelstein als Erinnerung im Detali-wieder abzufischen. Oder noch besser, verlautet alles zusammen und schickt es nach Chicago. Dort gibt's mehr als tausend Millionen, die froh wären, ihren Park mit solch historischen Ziegelsteinen zu schmücken. Herr Parciet bietet hundertfünfzig Dollar."

"Noch fünfzehn Dollar!" rief der mit der Adernase. "Mir scheint es, als ob die Ziegelsteine noch gut wären."

"Also hundertfünfzig Dollar!" rief der Auktionsator.

"Schön!" sagte Parciet.

"Einhundertfünfzig! Wüßt' Ihr das, meine Herrn, es würde sich richten, dieses Haus, so wie es dastehet, zu kaufen und jeden eingehen Ziegelstein als Erinnerung im Detali-wieder abzufischen. Oder noch besser, verlautet alles zusammen und schickt es nach Chicago. Dort gibt's mehr als tausend Millionen, die froh wären, ihren Park mit solch historischen Ziegelsteinen zu schmücken. Herr Parciet bietet hundertfünfzig Dollar."

"Noch fünfzehn Dollar!" rief der mit der Adernase.

"Das sind also zweihundert Dol-

lar weniger hundertfünfzig," ver-

sicherte der Versteigerer.

"Ich sage zweihundert," seufzte Parciet und seine Stimme klang fast verzweiflungsvoll.

"Und hundertfünfzig," sagte der mit der Adernase rasch, und der alte begann heftig zu zittern und vor sich hin zu murmeln.

"Hoffentlich hat er nun genug," bemerkte Stefan und brückte seinen kleinen Finger zum Feindstoss.

"Zwei hundertfünfzig! — wer bietet mehr? Zum ersten — zum zweiten und — zweithundertfünfzig!" schrie Parciet, und Schauder riss ihm auf die Lippen.

Der Auktionsator schien verwundet und alle Umstehenden blickten sich fragend an. Doch der echte erholt sich rasch wieder und schaute sich nach dem Dicken mit der Adernase um, sah aber nur, wie dieser plötzlich vorwärts stürzte und auf's Gesicht zu Bissen fiel.

Der Verkauf wurde unterbrochen und die Menge drängte sich heran, um zu sehen, was Sallys Vater zugeschossen war. Man legte ihn auf den Rücken und versuchte ihn aufzurichten. Aber es war unmöglich. Sallys Herz hatte aufgehört zu schlagen ohne irgendwelches warnende Vorzeichen. Sechs der Umstehenden trugen ihn nach Hause und behrieten unterwegs das Ungewöhnliche eines solchen Todesschicksals. Unterbeben hatte sie nicht gewollt, wir es probieren. Ich erinnere mich nicht mehr, wie lange wir unterwegs waren; aber eines Tages traten wir etwas ganz Wunderbares, das mehr als Dorf selbst war. Wir schritten und vorwärts und entdeckten schließlich, daß es eine kleine Ziegelschütt mit einer rothen Lehmbrücke, zwei Wagen und etwa drei Achterwagen war. Wie blieben dort über Nacht.

liches und Ungewöhnliches ist mir meine Freu! noch nie passiert. Es ist wie die Bibel sagt: alles Fleisch ist wie Gras; heute leben wir hier und morgen sind wir tot. Deshalb müssen wir den vorüberhastenden Augenblick rasch ergreifen, und schaffen, was wir schaffen können. Wer bietet mehr? Herr Parciet offeriert zweihundertfünfzig Dollar für diese Steine."

"Zweihundertfünfzig! — wer bietet mehr? — verabschiedete ihn der alte zusammenfassend, wie wenn ihn etwas getroffen hätte.

Der Auktionsator zuckte mit den Lippen und begann fröhlich: "Ich glaube, das ist eine Lüge, Herr Denton. Sie doch, was eben hier posst ist. Also zweihundertfünfzig ist die lebt. Offerte und hört. Parciet möchte für vor aller Ehren. Niemand bietet mehr! Zweihundertfünfzig zum ersten und — zweiten und — dritten! Ihnen gehört das Haus und ich erlaube mir, Sie um sofortige Bezahlung zu bitten."

Der Auktionsator muhte Charles Parciet nach seiner nahegelegenen Hütte beigetreten, wo der alte zu seinem Schwiegerelterns größter Lebhaftigkeit einen Brett im Fußboden abholte und eine Masse Silber- und Papiergeld hervorzog und das Haus bezahlte.

"Hab' Du noch mehr Geld da? Brünnen?" fragte Stefan, als der Auktionsator wieder fort war.

"Alles in allem belief sich die dreihundert Dollar, Stefan," lautete die erste Antwort des Schwiegerelterns. "Und ich wünsche gefordert, wenn der andere das Haus gesucht hätte. Aber für uns, Stefan, kommen nun fröhliche Tage. Heute Abend will ich Dir alles erzählen."

"Run, da dir ich doch neugierig," sagte Stefan, als er davonging, um den Haustau durch ein Glas Bier und einige Pfeifen zu feiern.

"Schön die Thür, Stefan," sagte der alte Parciet, "Niemand darf und hören."

"Witten Sie, daß ich doch neugierig," sagte Stefan, als er davonging, um den Haustau durch ein Glas Bier und einige Pfeifen zu feiern.

"Schön die Thür, Stefan," sagte der alte Parciet, "Niemand darf und hören."

"Run, da dir ich doch neugierig," sagte Stefan, als er davonging, um den Haustau durch ein Glas Bier und einige Pfeifen zu feiern.

"Schön die Thür, Stefan," sagte der alte Parciet, "Niemand darf und hören."

"Run, da dir ich doch neugierig," sagte Stefan, als er davonging, um den Haustau durch ein Glas Bier und einige Pfeifen zu feiern.

"Schön die Thür, Stefan," sagte der alte Parciet, "Niemand darf und hören."

"Run, da dir ich doch neugierig," sagte Stefan, als er davonging, um den Haustau durch ein Glas Bier und einige Pfeifen zu feiern.

"Schön die Thür, Stefan," sagte der alte Parciet, "Niemand darf und hören."

"Run, da dir ich doch neugierig," sagte Stefan, als er davonging, um den Haustau durch ein Glas Bier und einige Pfeifen zu feiern.

"Schön die Thür, Stefan," sagte der alte Parciet, "Niemand darf und hören."

"Run, da dir ich doch neugierig," sagte Stefan, als er davonging, um den Haustau durch ein Glas Bier und einige Pfeifen zu feiern.

"Schön die Thür, Stefan," sagte der alte Parciet, "Niemand darf und hören."

"Run, da dir ich doch neugierig," sagte Stefan, als er davonging, um den Haustau durch ein Glas Bier und einige Pfeifen zu feiern.

"Schön die Thür, Stefan," sagte der alte Parciet, "Niemand darf und hören."

"Run, da dir ich doch neugierig," sagte Stefan, als er davonging, um den Haustau durch ein Glas Bier und einige Pfeifen zu feiern.

"Schön die Thür, Stefan," sagte der alte Parciet, "Niemand darf und hören."

"Run, da dir ich doch neugierig," sagte Stefan, als er davonging, um den Haustau durch ein Glas Bier und einige Pfeifen zu feiern.

"Schön die Thür, Stefan," sagte der alte Parciet, "Niemand darf und hören."

"Run, da dir ich doch neugierig," sagte Stefan, als er davonging, um den Haustau durch ein Glas Bier und einige Pfeifen zu feiern.

"Schön die Thür, Stefan," sagte der alte Parciet, "Niemand darf und hören."

"Run, da dir ich doch neugierig," sagte Stefan, als er davonging, um den Haustau durch ein Glas Bier und einige Pfeifen zu feiern.

"Schön die Thür, Stefan," sagte der alte Parciet, "Niemand darf und hören."

"Run, da dir ich doch neugierig," sagte Stefan, als er davonging, um den Haustau durch ein Glas Bier und einige Pfeifen zu feiern.

"Schön die Thür, Stefan," sagte der alte Parciet, "Niemand darf und hören."

"Run, da dir ich doch neugierig," sagte Stefan, als er davonging, um den Haustau durch ein Glas Bier und einige Pfeifen zu feiern.

"Schön die Thür, Stefan," sagte der alte Parciet, "Niemand darf und hören."

"Run, da dir ich doch neugierig," sagte Stefan, als er davonging, um den Haustau durch ein Glas Bier und einige Pfeifen zu feiern.

"Schön die Thür, Stefan," sagte der alte Parciet, "Niemand darf und hören."

"Run, da dir ich doch neugierig," sagte Stefan, als er davonging, um den Haustau durch ein Glas Bier und einige Pfeifen zu feiern.

"Schön die Thür, Stefan," sagte der alte Parciet, "Niemand darf und hören."

"Run, da dir ich doch neugierig," sagte Stefan, als er davonging, um den Haustau durch ein Glas Bier und einige Pfeifen zu feiern.

"Schön die Thür, Stefan," sagte der alte Parciet, "Niemand darf und hören."

"Run, da dir ich doch neugierig," sagte Stefan, als er davonging, um den Haustau durch ein Glas Bier und einige Pfeifen zu feiern.

"Schön die Thür, Stefan," sagte der alte Parciet, "Niemand darf und hören."

"Run, da dir ich doch neugierig," sagte Stefan, als er davonging, um den Haustau durch ein Glas Bier und einige Pfeifen zu feiern.

"Schön die Thür, Stefan," sagte der alte Parciet, "Niemand darf und hören."

"Run, da dir ich doch neugierig," sagte Stefan, als er davonging, um den Haustau durch ein Glas Bier und einige Pfeifen zu feiern.

"Schön die Thür, Stefan," sagte der alte Parciet, "Niemand darf und hören."

"Run, da dir ich doch neugierig," sagte Stefan, als er davonging, um den Haustau durch ein Glas Bier und einige Pfeifen zu feiern.

"Schön die Thür, Stefan," sagte der alte Parciet, "Niemand darf und hören."

"Run, da dir ich doch neugierig," sagte Stefan, als er davonging, um den Haustau durch ein Glas Bier und einige Pfeifen zu feiern.

"Schön die Thür, Stefan," sagte der alte Parciet, "Niemand darf und hören."

"Run, da dir ich doch neugierig," sagte Stefan, als er davonging, um den Haustau durch ein Glas Bier und einige Pfeifen zu feiern.

"Schön die Thür, Stefan," sagte der alte Parciet, "Niemand darf und hören."

"Run, da dir ich doch neugierig," sagte Stefan, als er davonging, um den Haustau durch ein Glas Bier und einige Pfeifen zu feiern.

"Schön die Thür, Stefan," sagte der alte Parciet, "Niemand darf und hören."

"Run, da dir ich doch neugierig," sagte Stefan, als er davonging, um den Haustau durch ein Glas Bier und einige Pfeifen zu feiern.

"Schön die Thür, Stefan," sagte der alte Parciet, "Niemand darf und hören."

"Run, da dir ich doch neugierig," sagte Stefan, als er davonging, um den Haustau durch ein Glas Bier und einige Pfeifen zu feiern.

"Schön die Thür, Stefan," sagte der alte Parciet, "Niemand darf und hören."

"Run, da dir ich doch neugierig," sagte Stefan, als er davonging, um den Haustau durch ein Glas Bier und einige Pfeifen zu feiern.

"Schön die Thür, Stefan," sagte der alte Parciet, "Niemand darf und hören."

"Run, da dir ich doch neugierig," sagte Stefan, als er davonging, um den Haustau durch ein Glas Bier und einige Pfeifen zu feiern.

"Schön die Thür, Stefan," sagte der alte Parciet, "Niemand darf und hören."

"Run, da dir ich doch neugierig," sagte Stefan, als er davonging, um den Haustau durch ein Glas Bier und einige Pfeifen zu feiern.

"Schön die Thür, Stefan," sagte der alte Parciet, "Niemand darf und hören."

"Run, da dir ich doch neugierig," sagte Stefan, als er davonging, um den Haustau durch ein Glas Bier und einige Pfeifen zu feiern.

"Schön die Thür, Stefan," sagte der alte Parciet, "Niemand darf und hören."

"Run, da dir ich doch neugierig," sagte Stefan, als er davonging, um den Haustau durch ein Glas Bier und einige Pfeifen zu feiern.

"Schön die Thür, Stefan," sagte der alte Parciet, "Niemand darf und hören."

"Run, da dir ich doch neugierig," sagte Stefan, als er davonging, um den Haustau durch ein Glas Bier und einige Pfeifen zu feiern.

"Schön die Thür, Stefan," sagte der alte Parciet, "Niemand darf und hören."

"Run, da dir ich doch neugierig," sagte Stefan, als er davonging, um den Haustau durch ein Glas Bier und einige Pfeifen zu feiern.

"Schön die Thür, Stefan," sagte der alte Parciet, "Niemand darf und hören."

"Run, da dir ich doch neugierig," sagte Stefan, als er davonging, um den Haustau durch ein Glas Bier und einige Pfeifen zu feiern.

"Schön die Thür, Stefan," sagte der alte Parciet, "Niemand darf und hören."

"Run, da dir ich doch neugierig," sagte Stefan, als er davonging, um den Haustau durch ein Glas Bier und einige Pfeifen zu feiern.

"Schön die Thür, Stefan," sagte der alte Parciet, "Niemand darf und hören."

Blei sehr rar. Mag sehr teuer werden. Gigantische Korporation kontrolliert großes Gut.

Die große Blei-Nartheit in der ganzen Welt, zusammen mit der stets wachsenden Nachfrage nach Plattenblei, Rohblei und Röhrenblei, sowohl wie vielen anderen Neben-Produkten, legt begreiflicherweise eine Prämie auf Blei-Erzeugnisse, infolge dessen Aktien in Compagnien, welche Bleiminen eignen und in Tätigkeit sezen, nicht nur einen raschen Aufschwung finden und von dem schlauen, weitsehenden Investor sehr begehrte sind, sondern als eine Regel bringen sie hübsche jährliche Dividenden.

Hervorragend in der Blei-Industrie der Dominion von Canada sind die Minen der Kootenay Silver Lead Mines, Ltd., am Kootenay See, 28 Meilen von Nelson, gelegen, und welches Eigentum auf 250 Acker geschäftigt wird, wodurch eine die berühmte Highland Mine ist.

Im Jahre 1904 hat die berühmte Highland eine große Quantität von Bleierz verschifft, als irgend eine andere Mine in Canada. Es ist daher leicht einzusehen, daß das Eigentum keine Prospekt, sondern eine Versand-Mine ist. Während der letzten 15 Jahre haben die ursprünglichen Eigentümer große Summen Geldes in dem Getriebe, Hammerwerk und Minenausrüstung angelegt. Als ein Resultat solcher Auslagen kontrollieren die Kootenay Silver Lead Mines, Limited, ein Eigentum, welches nicht nur einen großen Reichtum von reichhaltigem Silber-Bleierz repräsentiert, sondern auch eins der besten up-to-date Hammerwerke und wirtschaftlich bestausgerüsteten Minen im Lande.

Erst kürzlich ist von der Provinzial-Regierung zu Victoria ein Charter (Freibrief) erlangt worden.

Der erste Stoß von 500,000 Aktien zu \$1.00 Parwert ist jetzt dem Publikum angeboten zu 25c per Aktie. Keine Applikation von weniger als 100 Aktien wird angenommen. Verkaufsbedingungen der Aktien — 15 Cents per Aktie bar mit Applikation; der Rest in zwei monatlichen gleichen Zahlungen. Wo alles bar bezahlt ist, werden Certifikate sofort ausgestellt.

Man bedenke, daß diese Aktien nicht steuerfällig sind und daß die Kompanie eine Corporation mit beschränkter Haftpflicht ist.

Mit dem Kapital, das aus dem Verkauf der Aktien erlangt wird, ist es die Absicht der Direktoren der Kompanie, die Kapazität des Hammerwerks von 200 bis 300 oder 500 Tonnen per Tag zu erhöhen und einen unteren Tunnel herzustellen, um Erz mehrere Jahre dem Hammerwerk voraus zu fördern. Dies wird die Profite natürlich zwei- und dreifach erhöhen.

Über 5000 Fuß permanentes Getriebe ist hergerichtet, wodurch 45,000 Tonnen Erz ausgelegt werden.

Zur Zeit, wo diese Anzeige geschrieben wird, befinden sich über 500 Tonnen Erz in den Kästen des Hammerwerks. Dasselbe ist mit den Minen durch eine 5500 Fuß hohe Förderbahn verbunden, automatisch arbeitet und Erz zur Rate von weniger als 8 Cents pro Tonne ergibt. Zwei Mann können täglich über 200 Tonnen Erz über diese Hochförderbahn verladen und nach dem Hammerwerk befördern.

Die Kompanie erfreut sich ausgezeichneteter Transportations-Fazilitäten, da das Hammerwerk gerade am Rande des Kootenay-Sees liegt und Dampfer an der Werft der Kompanie verladen können.

Die Kompanie hat einen Kontakt mit einer Transportations-Kompanie, wonach Erz von dem Hammerwerk nach dem Schmelzer in Trail, B. C., verschifft wird zur niedrigen Rate von \$1.00 per Tonne.

Wir wünschen, daß der Leser die folgenden wertvollen Punkte dieses Plans in Erwägung zieht:

Dies ist eine Versand-Mine — nicht eine Prospekt.

Die ist genügend Holz auf dem Grundstück für alle Zwecke und auf viele Jahre hinaus.

Die Kompanie ist in der glücklichen Lage, eine Wasserkraft zu kontrollieren von 2000 bis 4000 Miners Zoll, mit einem Fall von 700 Fuß, mit einer möglichen Steigerung von 1000 bis 3000 Pferdekraft. Bedeutende Einkünfte können aus einer solchen Wasserkraft erzielt werden, da die Kompanie nur ein Zehntel davon braucht.

Die Kompanie eignet ihre eigene Kraft-Anlage — zwei gigantische Pelton Wasserräder liefern alle Kraft für Hammerwerk und Dynamos, Licht für die Werke, Mine, Boardinghaus, Miners Wohnungen, und Office.

Über 5000 Fuß Arbeit getan.

Das Eigentum hat eine moderne Luft-Kompress-Anlage mit Tunnels mit Lufteinheiten, ferner neueste Lufthammer und Drillbohrer, vollständige Schmiedewerkstätten, Schienen, Cars, Werkzeuge etc. Ebenso Boarding- und Bunt-Häuser für die Miners, komplett.

Da ist gegenwärtig so viel Erz ausgelegt, daß die Kompanie instande ist, die Werke wenigstens für 300 Tage in Betrieb zu halten, mit drei Ach-

stunden-Schichten per Tag, und ohne es nötig zu haben, mehr Kapital auf die Entwicklung auszugeben.

Über 500 Tonnen Erz in den Behältern.

Die Kompanie hat eins der modernsten und wirksamsten automatischen Bergwerke in dem Kootenay oder Slocan-Distrikt. Die Wirkamkeit der Anlagen und die ökonomische Behandlung des Erzes gestattet eine Minimum-Rate von 32 Cents pro Tonne.

Der Wert per Tonne konzentriertes Silber und Blei von diesem Property ist \$28.00 per Tonne, ausschließlich des Regierungs-Bonus, der \$9.00 per Tonne ist, was einen Wert von \$37.00 per Tonne ergibt.

Der durchschnittliche Ertrag aus dem Wert für 12 Monate per Tonne Concentrates war besser als 69.8% Blei, und 23.2% Unzen Silber.

Blei-Prämien für 12 monatlichen Betrieb waren durchschnittlich über \$10.00 per Tonne.

Die Britische Regierung zahlte der berühmten Highland allein in einem Jahr Prämien zu dem Betrage von \$27,326.00.

Wenn Pläne für dieses Jahr ausgeführt und Verbesserungen gemacht sind, werden die Preise der Aktien einen großen Sprung machen, während der tatsächliche Wert des Inhabers der Kompanie sich um 50 bis 100 Prozent steigern wird. Die Kompanie mag instande sein, so hoch wie 20 Prozent Dividenden zu zahlen und trotzdem noch einen gleichen Betrag per Jahr in Reserve zu halten.

Wir wünschen, daß Sie an die Kompanie schreiben und sich eine Copy Press umfassenden Prospekts kommen lassen, zusammen mit den täglichen Bulletins, welche Auskunft geben über die Entwicklung und Verbesserungen und immer die neuesten Nachrichten vom Property enthalten.

Überzeugt die Tatsache nicht, daß wir nur einen begrenzten Bloß von Aktien haben, die zu 25 veräußern. Diese sollten bis zum 25. Juli veräußert sein, wonach der Preis der Aktien sogleich auf 50 bis 60 Cents pro Aktie steigen wird. Diese, welche glücklich genug sind, heute zu 25 Cents pro Aktie zu kaufen, werden durch das Steigen des Preises 100 Prozent profitiert haben.

Adressiert Ihre Applikation und macht Ihre Checks und Wechsel zahlbar auf die Order von D. G. MONRO FRASER, Trustee der Kompanie.

The Kootenay Silver-Lead Mines, Limited.

Vancouver, B. C.

Der Türkis.

Erzählung von Lucie Hart.

Zwischen den hohen Geschäftshäusern lag die glühende Luft — ein Ungeheuer, das die heißen Tagen in die geöffneten Fenster streute und giftigen Atem durch alle Rägen und Spalten dampfte. Von Zeit zu Zeit rechte es den riesigen Leib, peitschte mit dem Schweif lodernde Wellen über die Dächer und tauserte wieder zwischen den Häusern. Lauernd — lächelnd.

Es war eine Luft, die den Verstand, den Wächter der Gefühle, einschläft und sich in die Tiefe der Brüder schmeidet, wo ungeformte Gedanken, graue Begierden und purpurne Wünsche schlummern. —

Sebastian Brand stand mit fattem Lächeln am Tisch. Seine linke Hand lag wie ein gliderreiches, scheinder lebloses Thier auf der dunkelgrünen Sammdecke. Der goldgesetzte Türkis am Zeigefinger starrte wie sein giftiges Auge grauflau auf den blonden Mann im Schell. Der grüne Stein war rund geschliffen und lag gebuckelt, mattglänzend in dem goldenen Ring.

„Sie haben mich doch recht verstanden, Kurtius“, sagte Brand mit leidiger Stimme. „Keinen Monat zu-

gelebt in seinem Laboratorium arbeiten, sein Vertrauen gewinnen und in dem Augenblick, wo die Lösung aufstöcht, die Gesetzung öffnen.“ Der junge Mann hornte kaum. Er lag mit müdem heimlich Kopf im Sessel und dachte fortwährend, „wenn er nur die schweifende Hand wegnehmen wollte“. Sebastian Brand bewegte sie. Die Finger zogen sich wie Polypenarme zusammen, der Türkis schwoll an und begleitete den lauernden Augen Brands.

„Bin ich verrückt“, dachte Kurtius schläfrig und drehte mühsam den Kopf, seine Blüte saugten sich trampfartig an der erquickenden Banalität eines Schrankchlüssels fest.

„Wenn Sie den Hahn nur um einige Grade nach rechts drehen“ — fuhr die lebige Stimme fort, „wird die Lösung verdampfen und —“

„Ich habe verstanden, Herr Direktor, aber — ich will nicht. Henniger hat seine ganze Kraft an diese Entdeckung gesetzt und sie ist überaus wertvoll.“

„Zum Teufel, deswegen gerade. Wenn seine Sache gelingt, sind meine Präparate wertlos. Ich kann dann Ihr Laboratorium zertrümmern und meine Fabrik dazu — und Sie können sich die ganze Geschichte von der Straße aus ansehen — verstehen Sie — von der Straße aus.“

sich der blonde Kopf herum. Die rothbraunen Finger des Direktors klebten an seinem Kinnel —, der Türkis leuchtete tödlich — — „ich werde es Ihnen.“

Es war geblüht. Kurtius hatte mit zusammengebissenen Zähnen gearbeitet — im letzten Moment den Hahn geöffnet. Die Flamme war herausgeschossen. Der Flammenkopf war aufsprang und verdampft. Nachher hatte er Henniger ohnmächtig am Boden gefunden. Er hatte keine Mittel mehr gehabt, die kostbare, rätselhafte Tinttur noch einmal herzulegen. Das Angestellte des reichen Brand wurde angeklagt.

Spieler. Sie sind nervous, Abe zeigt.“ Sebastian Brand kam herein. Die Ärzte in seinem Körper ließen wie rasend durcheinander. Der Direktor stießte die Hand aus, rückte an den Retorten und Flaschen. Seine Finger sprangen in dem glühernen Gemirr umher, der Türkis fixte höhnisch den Chemisten.

„Was ist das?“ Brand hielt die kleine Phiole in der Hand.

Aurelius rieb sie ihm fort. Mit blitzartiger Schnelligkeit zog er den Glasstopfen heraus und schüttete die bläuliche Flüssigkeit auf Sebastian Brands aufgetretene Füße.

Ein Wutdruck rief Henniger aus dem Nebenzimmer.

Der Direktor lag bewußtlos auf den Fliesen und Aurelius hielt mit gräßlichem Ausdruck die leere Flasche empor.

„Er ist tot, — ich habe den Oberspatz getötet.“

Henniger kniete nieder. Die linke Hand des Ohnmächtigen war noch ein scheußlicher Klumpen und mittin der brauen flebrigen Waffe lag ein runder Türkis.

Aurelius sah ihn und wollte sich darauf stützen — das Auge, das Augen schillerten.

„Sie sollten vertreten“, meinte Brand, dem die Unruhe seines Che-misters nicht gefiel.

„Nein, ich bleibe hier.“

Die beiden Männer waren sehr schweigsam. Oft sah Henniger den Kopf in die Hände gefügt, mit finstrem Gesicht an seinem Platz. Kurtius litt unsäglich. Warum habe ich es nicht gehabt? Er dachte den Chef. Er räuchte nicht mehr, er trank nicht mehr, er kam in billigen Anzügen an. Wie ein Geiger trachte er alle exportierten Marken zu sammen. Das Honorar für den Monat bei Henniger, das unverbrauchte Reitgeld, die Gehaltszulage — alles wanderte zur Port.

„Sie sind stark“, sagte Henniger eines Tages.

Kurtius zog die Zähne auseinander.

Die Sache mit der Lösung sollten Sie sich nicht so zu Herzen nehmen, es hätte mir auch passieren können. Der Vorstoß hier ist für einen alten Teufel von Erfinder auch was wert.

Es langt so bitter. Kurtius wußte, wie sehr der Kollege ein Abhängigkeitsverhältnis hatte. Er arbeitete weiter. Die verdreiste Erfindung des anderen beugte ihm den Rücken. Wenn seine Frau nicht gewesen wäre. Dieser zarte kindliche Gespuk, das wie eine kostbare Blume gehüllt werden mußte.

Es langt so bitter. Kurtius wußte, wie sehr der Kollege ein Abhängigkeitsverhältnis hatte. Er arbeitete weiter. Die verdreiste Erfindung des anderen beugte ihm den Rücken. Wenn seine Frau nicht gewesen wäre. Dieser zarte kindliche Gespuk, das wie eine kostbare Blume gehüllt werden mußte.

„Ein Türkis“ Henniger sah ihn zum ersten Male.

Ein seltsames Lächeln huschte in den Mundwinkel Brands. „Es ist das Auge eines Octopus, chemisch präpariert. Die meisten halten es für einen Stein.“

Ge kennt Sie.

Gi, ei, mein Sohn. Du kennst sie nicht.

Am Arno die berühmte Stadt,

Wo einst ein kunstvolles Geschlecht

Sich hohen Ruhm erworben hat?

Fühlst Dir's nicht ein? So nimm dem Roman

Der Stadt das erste Seiden fort

Und sieh Dir an, was noch geblieben:

Stets ruft man Dich mit diesem Wort:

Da lohnt der Lorong voll Vergnügen,

Und endlich er's gefunden hat:

Ach so! Herr Lehrer, ja, ich kenn sie!

Natürlich! „Wezel“ heißt die Stadt!

(Audi Felix.)

Will sich's überlegen!

Eine niedliche Gesichtsseite wird aus einem niedrigen Dorfe erzählt. Im Schulhaus klopft es an die Thür der untersten Klassenstufe. Der Lehrer öffnet und erblickt einen Antritt, und erblickt einen Antritt, der auf die Frage des Lehrers, was er wolle, mit wichtiger Miene verklärt, doch er öffnet beim Lehrer in die Schule kommt, vorher aber dem Unterricht einmal innehoben möchte. Ladeindein weist der Lehrer ihm einen Platz an, und mäuschenhaft verharrt der Kleine bis zum Schluss des Unterrichts. Beim Verlassen des Schulzimmers aber äuert er auf die Frage des Lehrers, wie er ihm gehörte: „No, mit dem Schulgut, das war's mir ist woll noch überlegen!“

Die richtige Ursache.

Das Bataillon liegt bei einer mehrjährigen Gebirgsübung in einem Tal unweit der Grenze. Es hat an einem Bergabhang in einem Walde zu kämpfen.

Der General, der Bataillon in einem besonderen Befehl seine besondere Anerkennung für das überaus gewandte, kriegsmäßige Vorgehen durch den Wald auszusprechen. Die Leute hatten sich dem Gelände hervorragend angepasst, hätten ohne Rücksicht auf eine straffe gerichtete Schützenlinie, die natürlichen Deckungen benutzt, seien immer am Boden gehockt, so daß es dem Gegner unmöglich geworden sei, ein wirksames Feuer zu unterhalten — ein glänzendes Beispiel von militärischer Intelligenz.

Als der General vorüberzog, wichen sich die tapferen Krieger die „Schwangeren“, die vor der furchtbaren Weitheit des Heidebodenfeldes noch tiefschläfrig waren.

„Ach, Herr Doktor, so liegt er nun schon den ganzen Vormittag!“ Er spricht nicht — er höhnt nur — er hat einen glühend heißen Kopf...“

„Ober, Herr Zitterling, warum halten Sie sich denn beim Leben die Ober immer zu?“ „Ja, ich lese hier eben eine Staatsanwaltschaft.“

„Ach, Herr Doktor, so liegt er nun schon den ganzen Vormittag!“ Er spricht nicht — er höhnt nur — er hat einen glühend heißen Kopf...“

„Ober, Herr Zitterling, warum halten Sie sich denn beim Leben die Ober immer zu?“ „Ja, ich lese hier eben eine Staatsanwaltschaft.“

Auszug aus dem kanadischen Heimatländer-Gesetz

Alle noch nicht bereitgegebenen oder verwirrten Siedlungen mit getrennten Räumen von Dominion-Ländern in Manitoba, Saskatchewan und Alberta, mit Ausnahme von 8 und 26, können von irgend jemand, der das Haupt einer Familie ist, oder von jeder mindestens 18 Jahre alten männlichen Person, als Siedlung in der Größe von einer Adern aufgenommen werden.

Heimatländer-Eintragungen

Wollen persönlich von dem Appellanten oder Sub-Agentur in dem Distrikt, in welchem das Land gelegen ist, gemacht werden. Unter gewissen Bedingungen ist auch die Selbstvertrittung von Seiten des Vaters, der Mutter, des Bruders, des Sohnes, der Tochter, des Bruders oder der Schwester des betreffenden Heimatländer erlaubt.

Heimatländer-Berichtigungen

Der Vermüter ist verpflichtet, die Heimatländer zu erhalten, eine Wohnung auf dem Lande nicht Besitzungen derselben während eines Zeitraumes von drei Jahren.

2. Hat ein Heimatländer eine Farm, nicht kleinere als 80 Acre,

Von Nah und Fern

— Da sind die Nummern 2, 4, 10, 22 und 24 des gegenwärtigen Jahrgangs des "Saskatchewan Courier" fehlen, bitten wir diejenigen Leser, die im Besitz dieser Nummern sind, uns dieselben zurückzuschicken, wenn sie weiter keine Verwendung davon haben.

Mit bestem Dank

"Sask. Courier" Publ. Co.

Die Winnipeger Ausstellung.

Die Zeit der großen zehntägigen Ausstellung in Winnipeg rückt näher und näher, und kaum noch ein Monat trennt uns von dem Ereignis. Die Ausstellung findet vom 13. bis zum 23. Juli statt.

Winnipeg ist das eigentliche Tor des großen Westens, das geographische, kommerzielle und industrielle Tor dieses neuen Aderlaudes. Mit der Entwicklung des Westens hat sich Winnipeg entwidmet — und auch die Ausstellung der Stadt. Von Jahr zu Jahr ist mit großer und interanter geworden und wird dies Jahr alles bisherige in den Schatten stellen.

Bereitsdene europäische Regierungen, namentlich die russische, schicken Vertreter nach Winnipeg, um hauptsächlich den Wettbewerb um hauptsächlich Traktoren und Motoren in Augenschein zu nehmen.

Alle Attraktionen sind neu und für uns hier im Westen noch nicht dagewesen. Sie bestehen unter anderem aus einer ganzen Truppe Elefanten, aus einer Gesellschaft russischer Tänzer von der faszinierenden Akademie St. Petersburg, aus einer ganzen Anzahl neuer Girsus- und Hippopotamusbretter und der großen Batteron "Vergnügen-Straße". Gross ganz neu ist auch die Errichtung eines 250 Fuß hohen Turms der Western Telephone Co. Der Turm wird als Empfangsstation drahtloser Telephonanlagen verwendet und steht glänzend illuminiert sein.

Eine besondere Attraktion wird die Miss darstellen, da auf 24 Kapellen engagiert sind. Die hervorragendsten Kapelle in die unter dem berühmten russischen Kapellmeister Thamiu. Thamiu ist einer der ersten lebenden Kapellmeister und seine Musiken beeindrucken sehr internationale Künstler: Deutschen, Italienern, Franzosen, Österreicher, Ungarn, Spanien und Thamiu wurde in Wien geboren und ist als Kapellmeister einer der ersten Gruppen, die heute leben. Seine Kunst ist sehr russisch und Thamiu verfehlt es nicht, die Meisterwerke der grossen Komponisten in ganz neuer, eigner Art zu interpretieren.

Der 13. Juli ist Automobiltag. Nur interessante aber wird für die Farmer wohl der 20. — "Farmer Day". Die auszufüllenden Tiere werden außerordentlich zahlreich und gut sein. Unter anderem werden 120 reizende Solitärer Kühe ausgestellt und am letzten Tag verauft werden. Großartige Feuerwehr werden Abends veranstaltet. Es wird eine Scheinblinde auf dem Wasser gezeigt, bestellt: Der Kampf der "Dreadnoughts". Noch großartiger aber ist: Mit Lord Roberts in Afghanistan." Wir sehen den Emir von Afghanistan auf einem Thron inmitten seiner Getreuen. Die Briten erscheinen und es entsteht eine große Schlacht, die mit furchtlosen Explosionen und einem großartigen Bombardement abschließt.

Briefkasten der Redaktion.

J. R. in B. — Die Regierung kann wohl einen Weg durch Ihr Land machen, wenn die Umstände es nötig erfordern. Natürlich wird Ihnen wohl Entschädigung bezahlt werden. Dass die Reise zu teuer ein Recht haben, die Farmer zu zwingen, Zungen zu machen, scheint uns fraglich. Sie würden aber sicher tun, mal einen Anwalt zu befragen. Hier in Regina giebt's ja deutlich die Advo- laten.

KENDALL'S SPAVIN CURE

Um es zur „hochst tenden“ Klasse zurückzubringen.

THE REMEDY USED ALL OVER THE WORLD
Für Spalten, Splitter, Verstauchungen, Überbelastung, weiche Beulen und alle Lahmheiten.

Werbeschänder haben Tausende von Doktoren erwähnt, indem sie Produkte auslaufen, die mit Spavin und Spalt beschäftigt waren, und dass Kendall's Spavin heilten und dann die gefundenen Tiere mit großem Gewinn verkauften.

Sie können das selbst mit Ihren eigenen Händen tun. Hier ist ein Mann, welcher sein Werk reiste und kein Geld durch Anwendung von Kendall's.

Das war mir zweimal geschehen, als ich nach Europa reiste und kein Geld durch Anwendung von Kendall's.

Dr. W. S. Kendall Co., Louisville, Ky., U.S.A.

San Francisco, im Juni. — In der ganzen Geschichte der größten Delfelder der Welt hat man keinen größeren Delbrunnen erhobt, als den "Lakeview Gusher", der am Morgen des 15. März erloschen wurde. An dem Tage wurde das Del aus seiner unterirdischen Kammer bereit und hat bis jetzt alle Mühlen und Arbeiten vergnügt gemacht, es zu kontrollieren. Täglich hat dieser Brunnen von 40,000 bis 50,000 Fuß Del in die Luft getrieben, ohne dass es jetzt ein Zeichen des Nachlassens bemerkbar gemacht hat. Vermögen sind so in die Luft gegangen und in die Erde zurückgefallen, während man durch Deiche und Damme viel gerettet hat. Man kann hier nicht anders helfen, als dass man ein großes, an 5,000,000 Fuß holdende Reservoir errichtet und das Del darin ablaufen lässt.

Wie viel Del verloren gegangen, kann man gar nicht berechnen. In einer Nacht lief an 70,000 Fuß an durch das Brechen eines Damnes. Am wundigen Tag wurde das Land meilenweit mit Del überprägt und viel Del ist mit diese Weise verloren gegangen. Bühne auf weite Entfernung sehn aus, als wären sie in See getragen.

Die Umgebung von "Lakeview" ist kein Ort für Leute in hübschen Kleidern.

Ein außerordentlich schmeichelhaftes Urteil hat Andrew Carnegie über den deutschen Kaiser gefällt, als er vor einiger Zeit in Plymouth über Rosenbergs Begegnung mit Wilhelm dem Zweiten interviewt wurde. Der Kaiser sei durchaus friedlich gesinnt und Deutschland sei es, bezüglich deren die englischen Publizisten des Publikum beständig irrleiteten. Der Kaiser ist ein feiner, warmer Bürger, gerader Mensch", schloss Carnegie. Wenn die Kirchenpräsidenten anwenden wollten, würde ich sagen: Gott trost die alterste Welt, als er den Kaiser auf den Thron setzte, um über Deutschland zu herrschen."

C. P. R. Fahrplan.

Der Sommerfahrplan der C. P. R. trat am letzten Montag in Kraft. Zu den früheren Zügen kommt ein neuer Lokzug zwischen Moose Jaw und Broadview. Züge Nr. 1 und 2 werden jetzt bis zur Stütze gehoben. Wiederrum ist die früheren Züge wieder nur bis Gal. —

Deutschland gehoben. No. 2. Täglich durchgehender Zug kommt um 5.42 Morgens in Regina an.

No. 12. Moose Jaw — Winnipeg. Fahrt: täglich, ausgenommen No. 204. Moose Jaw — Broadview Lokzug. Kommt Abends 3 Minuten vor 6 Uhr an und verlässt Regina 2 Minuten nach 6 Uhr.

No. 96. Täglich durchgehender Zug. Verlässt Regina 6 Uhr 40 Minuten Abends.

Diese langen Touren mit den vielen Versammlungen und Reden bedeuten große Strapaze für den nicht mehr jungen Sir Wilfrid. Aber die große Entwicklung des Westens, die hauptsächlich unter Lauriers Regime vor sich gegangen ist, wird ihm keine Mühe entkräften. Und das Volk des Westens wird ihm danken.

Die ersten Züge der neuen Regierung zeigen, wie hoch es ihm vorschaut und wie sehr es ihm vorschaut.

Feuerscheineffekte durch Tageslicht.

Der Irlander Effenhög hat eine neue Methode entdeckt, wie man ohne künstliche Beleuchtung Aufnahmen von Porträts oder Gegenständen mit den so beliebten Feuerscheineffekten machen kann. Aufnahmen mit Kamerafeuerbeleuchtung würden in der Lichtbildkunst sehr gern bevorzugt werden, wenn es möglich wäre, photographische Linsen und Blätter so leicht zu erhalten, dass die intensive Orangefarbe des Feuers auf die Platte einwirken kann, was bisher nicht möglich war; mit künstlichem Licht erreicht man auch nur unvollkommene Effekte.

Durch viele Versuche mit konzentriertem Tageslicht erzielte der Irlande Effenhög, die Kamerafeuerbeleuchtung gleichzutun. Am besten sieht sich für solche Aufnahmen ein Zimmer mit nur einem Fenster, das man mit dunklen Läden oder Papier so dicht verhangt, dass nur an der unteren Seite ein kleiner Raum für das Tageslicht frei bleibt. Das aufzunehmende Modell wird auf einen herunterhängenden Tisch so plaziert, wie man es sich vor einem Kamin wünscht. Durch Vergroßern oder Verkleinern der Lichtöffnung kann man die Beleuchtung so einrichten, wie man den Effekt zu haben wünscht. Zur Exposition genügen 1-1½ Sekunden bei lichtstarken Linsen und hochempfindlichen Blättern.

No. 9. Winnipeg — Regina via Brandon und Arcola. Täglich, ausgenommen Sonntags. Kommt um 20 Minuten vor 8 Uhr Abends an und verlässt Regina 8 Uhr.

No. 203. Broadview — Moose Jaw Lokzug. Täglich, verlässt Regina um 9.15 Morgens.

No. 206. Durchgehender Zug, täglich, verlässt Regina um 9.15 Morgens.

Post-Kontrakt.

Vertragte Angebote, abreißen an den General-Postenmeistern werden in Ottawa bis Mittag am Freitag, den 8. Juli 1910, entgegengenommen werden für die Verförderung der König. Post auf einen vor geschlagenen vierjährigen Kontrakt für zwölf Mal per Woche hin und zurück zwischen Kowas und der Emdonion Station vom nächsten 1. Oktober an.

Gedruckte Briefkarte, enthaltend weitere Einzelheiten bezüglich der Bedingungen und Kosten Kontrakts können eingesehen, und Angebote formulare zum Ausfüllen bezogen auf den Post-Office Bureau und in der Office des Postoffice Inspectors.

"With Roberts in Afghanistan" turning night into a crater of fire.

Send for Prize List and Programme.

TEN DAYS — NINETEEN TEN

Dominion Day

CANADIAN NORTHERN JULY 1 1910

Erkursionen

Gewöhnliche Rate und ein Drittel für Rundreisen zwischen allen Stationen an der Canadian Northern Railway in Canada.

Zeit vom Berlauf vom 29. Juni bis 1. Juli inclusive. Ratenarten gültig bis zum 4. Juli 1910.

Alle Information von allen Agenten oder breiten Sie direkt an

M. Greenman,
Asst. General Passenger Agent,
Winnipeg, Man.

Gintragungen schließen am 30. Juni.

THE GREAT FAIR OF THE GREAT WEST

Winnipeg Industrial Exhibition

The Annual Exposition of the

Wonderland of the World

Triumphal Live Stock and Agricultural Exhibits

THE WORLD-FAMOUS TRACTOR TEST

Track devoted to Heavy Harness Horse Judging July 18-20

HOME-FARM-FACTORY-NATION EXHIBITS

TROUPE OF ELEPHANTS

GREAT CIRCUS ACTS SHOWS-MUSIC-SPECTACLES

Pyrotechnic Climax and Military Tournament

"With Roberts in Afghanistan"

turning night into a crater of fire.

Send for Prize List and Programme.

TEN DAYS — NINETEEN TEN

JULY 13-23

Post-Kontrakt.

Vertragte Angebote, abreißen an den General-Postenmeistern werden in Ottawa bis Mittag am Freitag, den 8. Juli 1910, entgegengenommen werden für die Verförderung der König. Post auf einen vor geschlagenen vierjährigen Kontrakt für zwölf Mal per Woche hin und zurück zwischen Kowas und der Emdonion Station vom nächsten 1. Oktober an.

Gedruckte Briefkarte, enthaltend weitere Einzelheiten bezüglich der Bedingungen und Kosten Kontrakts können eingesehen, und Angebote formulare zum Ausfüllen bezogen auf den Post-Office Bureau und in der Office des Postoffice Inspectors.

M. D. Wilson,
Post-Office Inspector.

Post Office Inspector Office,

Moose Jaw, 27. Mai 1910. J.

vermeidet hatten, und zwar in Tiefen, von welchen man angemessen hatte, dass ein Leben in ihnen überhaupt nicht möglich sein könnte.

Der Wissenschaft öffnete sich ein neues gewaltiges Forschungsgebiet, und die großen Meeresforschungen und Meeresuntersuchungen, welche 1867 ihren Anfang nahmen, führten 1870 ihren Abschluss mit der Entdeckung eigenartiger Thiere: da waren blinde Krebse, die sich in den Meeressternen mittels des Sehns, des Gehörs oder des Geruchs orientieren, und auf der anderen Seite Thiere, die mit leuchtenden Organen versehen oder mit einer Art phosphoreszierender Materie bedeckt sind, mit einem Eigenlicht, das die Finsternis ringsum beleuchtet und die wunderbaren Farben der Thiere selbst im hellsten Glanze erstrahlen lässt. Es erscheinen Wesen, die ganz unbekanntheit waren, und zwar in Tiefen, die man nie zuvor gesehen hatte.

Der Wissenschaft öffnete sich ein neues gewaltiges Forschungsgebiet, und die großen Meeresforschungen und Meeresuntersuchungen, welche 1867 ihren Anfang nahmen, führten 1870 ihren Abschluss mit der Entdeckung eigenartiger Thiere: da waren blinde Krebse, die sich in den Meeressternen mittels des Sehns, des Gehörs oder des Geruchs orientieren, und auf der anderen Seite Thiere, die mit leuchtenden Organen versehen oder mit einer Art phosphoreszierender Materie bedeckt sind, mit einem Eigenlicht, das die Finsternis ringsum beleuchtet und die wunderbaren Farben der Thiere selbst im hellsten Glanze erstrahlen lässt. Es erscheinen Wesen, die ganz unbekannt waren, und zwar in Tiefen, die man nie zuvor gesehen hatte.

Die Wissenschaft öffnete sich ein neues gewaltiges Forschungsgebiet, und die großen Meeresforschungen und Meeresuntersuchungen, welche 1867 ihren Anfang nahmen, führten 1870 ihren Abschluss mit der Entdeckung eigenartiger Thiere: da waren blinde Krebse, die sich in den Meeressternen mittels des Sehns, des Gehörs oder des Geruchs orientieren, und auf der anderen Seite Thiere, die mit leuchtenden Organen versehen oder mit einer Art phosphoreszierender Materie bedeckt sind, mit einem Eigenlicht, das die Finsternis ringsum beleuchtet und die wunderbaren Farben der Thiere selbst im hellsten Glanze erstrahlen lässt. Es erscheinen Wesen, die ganz unbekannt waren, und zwar in Tiefen, die man nie zuvor gesehen hatte.

Die Wissenschaft öffnete sich ein neues gewaltiges Forschungsgebiet, und die großen Meeresforschungen und Meeresuntersuchungen, welche 1867 ihren Anfang nahmen, führten 1870 ihren Abschluss mit der Entdeckung eigenartiger Thiere: da waren blinde Krebse, die sich in den Meeressternen mittels des Sehns, des Gehörs oder des Geruchs orientieren, und auf der anderen Seite Thiere, die mit leuchtenden Organen versehen oder mit einer Art phosphoreszierender Materie bedeckt sind, mit einem Eigenlicht, das die Finsternis ringsum beleuchtet und die wunderbaren Farben der Thiere selbst im hellsten Glanze erstrahlen lässt. Es erscheinen Wesen, die ganz unbekannt waren, und zwar in Tiefen, die man nie zuvor gesehen hatte.

Die Wissenschaft öffnete sich ein neues gewaltiges Forschungsgebiet, und die großen Meeresforschungen und Meeresuntersuchungen, welche 1867 ihren Anfang nahmen, führten 1870 ihren Abschluss mit der Entdeckung eigenartiger Thiere: da waren blinde Krebse, die sich in den Meeressternen mittels des Sehns, des Gehörs oder des Geruchs orientieren, und auf der anderen Seite Thiere, die mit leuchtenden Organen versehen oder mit einer Art phosphoreszierender Materie bedeckt sind, mit einem Eigenlicht, das die Finsternis ringsum beleuchtet und die wunderbaren Farben der Thiere selbst im hellsten Glanze erstrahlen lässt. Es erscheinen Wesen, die ganz unbekannt waren, und zwar in Tiefen, die man nie zuvor gesehen hatte.

Die Wissenschaft öffnete sich ein neues gewaltiges Forschungsgebiet, und die großen Meeresforschungen und Meeresuntersuchungen, welche 1867 ihren Anfang nahmen, führten 1870 ihren Abschluss mit der Entdeckung eigenartiger Thiere: da waren blinde Krebse, die sich in den Meeressternen mittels des Sehns, des Gehörs oder des Geruchs orientieren, und auf der anderen Seite Thiere, die mit leuchtenden Organen versehen oder mit einer Art phosphoreszierender Materie bedeckt sind, mit einem Eigenlicht, das die Finsternis ringsum beleuchtet und die wunderbaren Farben der Thiere selbst im hellsten Glanze erstrahlen lässt. Es erscheinen Wesen, die ganz unbekannt waren, und zwar in Tiefen, die man nie zuvor gesehen hatte.

Die Wissenschaft öffnete sich ein neues gewaltiges Forschungsgebiet, und die großen Meeresforschungen und Meeresuntersuchungen, welche 1867 ihren Anfang nahmen, führten 1870 ihren Abschluss mit der Entdeckung eigenartiger Thiere: da waren blinde Krebse, die sich in den Meeressternen mittels des Sehns, des Gehörs oder des Geruchs orientieren, und auf der anderen Seite Thiere, die mit leuchtenden Organen versehen oder mit einer Art phosphoreszierender Materie bedeckt sind, mit einem Eigenlicht, das die Finsternis ringsum beleuchtet und die wunderbaren Farben der Thiere selbst im hellsten Glanze erstrahlen lässt. Es erscheinen Wesen, die ganz unbekannt waren, und zwar in Tiefen, die man nie zuvor gesehen hatte.

Die Wissenschaft öffnete sich ein neues gewaltiges Forschungsgebiet, und die großen Meeresforschungen und Meeresuntersuchungen, welche 1867 ihren Anfang nahmen, führten 1870 ihren Abschluss mit der Entdeckung eigenartiger Thiere: da waren blinde Krebse, die sich in den Meeressternen mittels des Sehns, des Gehörs oder des Geruchs orientieren, und auf der anderen Seite Thiere, die mit leuchtenden Organen versehen oder mit einer Art phosphoreszierender Materie bedeckt sind, mit einem Eigenlicht, das die Finsternis ringsum beleuchtet und die wunderbaren Farben der Thiere selbst im hellsten Glanze erstrahlen lässt. Es erscheinen Wesen, die ganz unbekannt waren, und zwar in Tiefen, die man nie zuvor gesehen hatte.

Die Wissenschaft öffnete sich ein neues gewaltiges Forschungsgebiet, und die großen Meeresforschungen und Meeresuntersuchungen, welche 1867 ihren Anfang nahmen, führten 1870 ihren Abschluss mit der Entdeckung eigenartiger Thiere: da waren blinde Krebse, die sich in den Meeressternen mittels des Sehns, des Gehörs oder des Geruchs orientieren, und auf der anderen Seite Thiere, die mit leuchtenden Organen versehen oder mit einer Art phosphoreszierender Materie bedeckt sind, mit einem Eigenlicht, das die Finsternis ringsum beleuchtet und die wunderbaren Farben der Thiere selbst im hellsten Glanze erstrahlen lässt. Es erscheinen Wesen, die ganz unbekannt waren, und zwar in Tiefen, die man nie zuvor gesehen hatte.

Die Wissenschaft öffnete sich ein neues gewaltiges Forschungsgebiet, und die großen

Korrespondenzen.

White Sand, Sask., 8. Juni 1910.
Wertiger Editor! Am heutigen Tage will ich mal wieder zur Feder greifen. Der 2. und 3. Juni war wohl manchen im Gedächtnis bleiben. Die Zweige, von der Schneefeld gebogen, fingen aus wie die Trauerseiden auf ehemaligen Friedhöfen. Schaden hat der Schnee aber nicht getan — wir leben einmal in einem extremen Lande. Heute regnet es nun.

Heute ist ein mildes Regentag! Das Feld erstrahlt im jarten Grün und aller Zämen nun erfrischt. Am Waldstrand die Sträucher blühen. Ein Voglerich sieht durch die Lüfte. Der Glöckler blüht am Gartengau und neues Hoffen aus den Gräften verwirkt nun den langen Traum.

Ein fröhlig Abnen, felig Sehnen durchsetzt froh die Menschenbrust. Vorbei die Angst, vorbei das Zögern und alles Sangen wird zur Lust. Gott, möchtest du die Freude verbreiten! Wir haben's oft genug erfahren.

Doch Regen einzig — Beh und Ach.

Mich, Herr, hofft du ja wohl gegnet.

Heute wurde Frau Peder, die Mutter des Herrn Fritz Peder, begraben. Tiefelel durch nach kaum dreitägiger Krankheit im Alter von 60 Jahren. Den Hinterbliebenen unter herzlichsten Beileid.

Eine gute Farm ist für den Spott-preis von 1600 Dollars gegen Baar hier zu kaufen. Es können sofort 800 Dollars Anleihe an die Farm aufgenommen werden. Die Farm liegt 8 Meilen von Quinton, ist 163 Acre groß, wobei 72 Acre Park sind. 32½ Acre Weizen und 8 Acre Hafer sind eingetragen, sowie 1 Acre mit Kartoffeln geplant. Auf der Farm befindet sich ein gutes Haus von Lumber und Log, ein Stall, 2 Fruchthäuser, ein heizbarer Kühnenstall und ein guter Brunnen. Eine Viehweide von 25 Acre ist eingezäunt und für ca. \$1000 verkaufsfertig. Das Vieh kommt aus dem Süden und ist sehr niedrig. Auch eine Schwangeren in Eingethal und in Lässberg.

Der Herr, die Lust hat zu kommen, möchte schreiben.

Gruss an den Courier und alle Leute.

August Kraemer.

Chamberlain, Sask., 6. Juni. —

Wertiger Courier! So ist doch endlich das Jahr längst mit Schluß erwartete Sommerwetter eingetroffen, das sehr gut für das Getreide. Als das frühe Wetter war, ich war immer unter den Zämen etwas längliche Weißer, wie ein Schneefelder. Jetzt aber steht man wieder gemäß fröhlich und ruhe Weißer nicht wie eine Wurfschaukel. Nur nicht bang, die Hoffnung ist da. Den Wetterpropheten Herrn Foister hatte geweckt, da er den letzten Schneefelder nicht verstanden, dann wurde das Jahr so manches neu leben.

Tiefer Liege waren hier in Chamberlain die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch. Letzter wollte ich hier nach Land umschauen; da er keine finden konnte für seine Söhne, ist er wieder nach seiner Heimat zurückgekehrt.

Frau Georg Seeling ist zu ihren Eltern nach Katherinenthal auf Besuch gefahren.

Herr Johannes Gielinger hat sich ein Haus gebaut und ist in kostbare Kleider gekleidet.

Gestern noch einen herzlichen Gruss an meine Schwangere in Eingethal und in Lässberg.

Mit Gruss.

J. D. von Grabenendahl.

Quinton, Sask., 15. Juni 1910. —

Wertiger Courier! Der Bachelor-Gerber verstorben am 18. Juni im Restaurant Voos & Dürich ein Bett, bestehend aus Stuhl und Tisch und anderen Vorlagen mit nachfolgendem Beileid.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

Die vier Tage waren hier in Quinton die Herren Peter Schmidts aus Northenthal und Peter Mich aus Südlake zu Besuch.

</div

Gelegenheit zupft Sie am Rockzipfel.

Zu es heute—morgen kommt niemals

Gelegenheit klopft an jedermann's Tür zum wenigsten einmal in einer Lebenszeit. Die größte Investment-Gelegenheit, die Sie je gehabt, ist vor Ihrer Tür heute. Sie schulden es sich selbst, und Ihrer Familie, die Tür zu öffnen.

Die morgens des heutigen Tages sind die gestrigen des nachherigen Tages. Nützen Sie den heutigen Tag aus und Sie brauchen weder die Vergangenheit zu beklagen noch die Zukunft zu fürchten.



KONTAKT

Kontakte und Spezial-Korrespondenzen, die es für uns kanadische Farmer ein großer Vorteil ist, eine geistige Einigkeit zu betreiben, und der Bogen ist, daß ein jeder von beiden haben. Er kostet nur 1 Dollar in Vorauszahlung und ist eine der freidienstlichen Zeitungen, die wir erden können, und dazu nur 1 Dollar.

Das Wetter ist verhältnismäßig warm, vergangene Woche hat es schon geregnet und so wacht das Getreide fast aufwachend. Die Kleider uns ausgewicheten Stellen sind von den weiten nachgezogen worden und so kann es wohl noch wieder etwas geben.

Heute war in Rosengard Begräbnis; es war nämlich die Witwe Job. Sie war nach kurzem aber schwerem Leiden gestorben. Sie hinterläßt eine große Nachkommenzahl, die ihre Tochter betrauern.

Gestern dampfte ein Badekur von hier ab. Er teilte mit, daß sein Haushalt wohl Hague und Rothenheim seien. Ob er den Spruch Salomos erfüllen wird?

Herr Peters hat eine Schule als Meister fungiert. Sofort fahrt von Friedensstraß. Auch will seldiger noch seinen Stall durchbauen.

Es läuft hier einige die Bahne ihrer Werke reparieren, dafür ist hier in der Nähe auch ein gemüthlicher Bahnarzt. Er hat aber auch das ferne Werkzeug dazu und hat er einen Raum, den er das Werk um den Hof schafft, welches den Raden dient und es läßt sich dann alle Arbeit gut verrichten.

Es grüßt freundlich
Der Abram.

Fernie, B. C. 12. Juni 1910.—

Werte Redaktion! Es geht und gefällt mir hier gut und bin ich froh, daß ich von Ihnen fort bin. Das Wetter ist anstrengend gut und in alles nun grün und blühend schön verhüllende Bäume. Es wird hier überall sehr gearbeitet, die Sägmühlen gehen Tag und Nacht, ebenso wie in den Mine gearbeitet.

Rum Schlag für heute, werde in nächster Zeit mehr von mir hören lassen. Hoffe, daß ich den Courier bald erhalten und verbreite mit dessen Grüßen.

Julius Dietrich,
care of Fernie St. Steele Eng. Co.,
Fernie, B. C.

Die Leute in unserer Gegend sind alle fleißig mit Praktischingen beschäftigt.

The Kaisbeck Collieries, Limited

Direktoren:

S. P. Porter, Deputy Minister von Eisenbahnen und Telephonien	Regina
J. J. Robinson, Deputy Minister von öffentlichen Arbeiten	Regina
W. A. Thompson, Arzt	Regina
J. F. Cairns, Kaufmann	Saskatoon
A. E. Jacks, Händler in Wertpapieren	Regina
Wood & McCausland,	Regina
C. F. Millar	Regina
Register und Transfer Agenten.	Regina
A. E. Jacks & Company, Limited	Regina

Solicitors:

Auditors:

Register und Transfer Agenten.

A. E. Jacks & Company, Limited

Ein prachtvolles Anerbieten.

Unser Complex umfaßt 2500 Acker der reichsten Kohlenländerei in Canada. Die Mine ist 1½ Meilen von Grassy Lake gelegen, mitwegs zwischen Medicine Hat und Lethbridge, an der Crows Nest Linie der C. P. R. Ry., im Herzen der Kohlenfelder des Südlichen Alberta.

Süd-Alberta hat Millionen von Tonnen von Kohlen produziert und viele Vermögen erworb'n. Unsere Mine in Grassy Lake wird 600 Tonnen Kohlen per Tag fördern, 200 Tage im Jahr, und eine 50 Prozent-Dividende für das erste Jahr zahlen.

Es wird Ihnen eine lange Zeit nehmen, reich zu werden von dem, was Sie aus Ihrem Gehalt ersparen können, oder aus den Interessen, welche die Bank Ihnen zahlt auf Ihre Ersparnisse.

Western Canada ist ein neues Land. Die Entwicklung der Canadischen Hilfsquellen liefern Vermögen über Vermögen. Macht einen Sprung in die Kapitalisten-Klasse.

Wie viele Aktien für Sie?

Investment Tatsachen.

Government Bonds sind gut, aber sie tragen keine hohen Zinsen.

Grundeigentum ist gut, aber gewöhnlich ein langsames Investiment.

Kaisbeck Collieries Ltd. Minen-Aktien sind ein Investiment den Mitteln jedermanns. Sie werden reichen Gewinn bringen.

Dies sieht aus wie eine lächerliche Behauptung—gut, sie ist lächerlich, aber es ist die Wahrheit.

Kaisbeck Collieries Ltd. Kohlenminen-Aktien werden Sie mit einer Einkommens für Lebenszeit versorgen.

Die Größe dieses Einkommens hängt von der Anzahl der Aktien ab, die Ihnen Ihr Mittel erlauben zu kaufen.

Wir offerieren Ihnen die Stoff zu 50c die Aktie. Die Aktien sind steuerfrei und haben einen Par-Value von einem \$1.00.

Unser Complex besteht aus 2500 Aktien des reichsten Kohlenlandes in Canada.

Wir sind kapitalisiert mit \$600,000.00, in anderen Worten, mit \$240.00 per Akt.

Niedrige 250 Arbeitstage auf das Jahr, so wird unsere konservative Schätzung eine Förderung ergeben von 250 Tonnen Kohlen per Tag und eine 30 Prozent-Dividende per Jahr.

Wenn Sie an diesem großen Gewinnbringenden Unternehmen teilnehmen wollen, dann schreiben Sie noch heute um volle Einzelheiten.

A. E. Jacks & Company, Ltd.

Regina, Sask.

Bitte für mich zu reservieren..... Aktien Kaisbeck Collieries Limited. Ich schließe hiermit \$..... ein als Zahlung für selbe.

Es ist vereinbart, daß ich diese Aktien für 50c am Dollar erhalte.

Name

p. o.

Provinz

E. E. Jacks & Co.

Limited

Suite 205 Darke Block

Regina, Sask. Canada

Lebensversicherung ist „All-right“

wenn Sie mit Code abgehen, aber

so lange Sie leben, brauchen Sie Geld,

Geld meint Komfort, Unabhängigkeit, Bildung

für Ihre Kinder,

Ein hohes Alter, frei von den Sorgen der Armut.

Sie schulden es sich selbst, sich selbst, diese prachtvolle Gelegenheit zu prüfen. Wir setzen unser Ruf auf ihre Verdienste.

Wie viele Aktien für Sie?

und Frau von Madlin, sowie meine Tante Anna Marie, dessen ich mich sehr gefreut habe. Und für diesen freundlichen Besuch sage ich Ihnen nochmals herzlichen Dank mit freundlichem Gruß.

Nun ist beobachtet worden, auf den 1. August in der Bethlehem-Gemeinde ein Missionssatz zu feiern, bei uns nicht zu klagen, nur ich bin ein wenig saul, o pardon, marode.

Wie ich erfahren habe, ist bei Peter Galenowski und Frau bei Balogne diejenigen bejubelten Elternpaar nach 5-jähriger Ehe am 15. April ein strammer Junge zur Freude geboren. Als Freund sende ich Ihnen mein herzlichsten Glückwunsch mit freundlichem Gruß.

Nun schließe ich mit Gruß an Franz Probst jun. Frau und Kinder in Winnipeg, Man., an den Editor und alle Courierleiter.

Peter Wolf.

Kronberg, Sask., 13. Juni 1910. Werte Courier! Da es heute regnet und unsere Freunde überall in herrlichem Wasserspiel sind, so bin ich wieder etwas mit den Kindern ausgestochen.

So stellte ich mir in der Nähe von Southey südl. ein Ingland zugetragen und zwar bei Alex Palmer. Bei einem Dampfzug stürzte ein englischer Knabe namens Sammelton vor dem Zug, weil der Zug gegen einen Stein getroffen war, und der Zug ging über ihn und bremste wiederum. Nun mit seinem alten Freund Herrn Wilhelm Birth gesprochen habe. Wie er mir mitteilte, sollte Herr Birth Amtsgratent-Mann sein in Regina. Wenn das so ist, so hoffe ich bald mit Herrn Birth sprechen zu dürfen.

Dann sagte er auch, daß Herr W.

zu ihm getrieben hätte, daß er ebenfalls weiß, wo ich bin und er wird mir Gelegenheit mit mir zusammen kommen. Also wenn ich jetzt nach Regina komme, so bin ich bei Herrn W. als Gast.

Auf dem Heimweg während scharfen Reitens stürzte das Pferd des Farmers Kurt Bellak in der Nähe von Southey und der Reiter stürzte über den Kopf des Pferdes, erlitt jedoch keine schwere Verletzung.

Vorletzte Woche brachte der Klobenbüro in der Nähe von Southey einen jungen Elternpaar Willi. Sauer gab es schon warme Tage und die Früchte seien jetzt prächtig aus.

Die Leute in unserer Gegend sind alle fleißig mit Praktischingen beschäftigt.

Herr Daniel Rih ist mit Stallbauen fertig, so auch Anton Huber, Sohn des Georg.

Herr Joeich stirbt mit Steinen ausmachen, sowohl auch fertig, jetzt gehts aufs Brechen los.

Der Gefündheitszustand ist bei uns nicht zu klagen, nur ich bin ein wenig saul, o pardon, marode.

Sollte diese Korrespondenz in den Papierkorb geworfen, so bitte ich gefügt, sie nicht zu stark zu schmeißen, doch ist sie nicht noch was wert zu tun.

Das Stoff von der ersten Korrespondenz ist zu hart gefasst, das hat mich bis hierher geschränkt.

Herr W. Donauer aus Vibant, der uns mit seinem Hengst herumreitet, fuhr für eine Woche nach Hawie und sein Skeet kam auf seine Stelle.

Grüßt das Personal des Couriers und alle Ihre Leser und Leserinnen und verbleibe Ihr ergebener

Joh. Groß.

Berlauf von Schul-Ländern.

Die Regierung in Ottawa macht bekannt, daß in Taschatschow Schulländerne an den folgenden Daten und Orten verkauf werden sollen: Borken, 2. Juni; Arcola, 6. Juni; Stoughton, 8. Juni; Francis, 10. Juni; Esterhaz, 13. Juni; Esterhaz, 17. Juni; Abernethy, 20. Juni; Rothes, 22. Juni; Danley, 24. Juni; Saskatoon, 27. Juni.

Die Reiterei der europäischen Staaten.

Das Urteil eines russischen Kavallerie-Generals über die Reiterei der europäischen Staaten gibt die „Reiters-Zeitung“ aus einer Petersburger Zeitung wieder: „Der hier allbekannte

Sportmann und Leiter der Militär-

schule, General Schmet, äußerte sich in diesen Tagen über die Eindrücke, die er auf seinen zahlreichen Reisen vor der Kavallerie der mittleren und osteuropäischen Länder und der Welt, besonders des österreichisch-ungarischen Reichs gesammelt hat.

„Über haben wir vorzügliches Wetter, wie er seit seiner frühesten Jugend, sehr verwahrt, deren Ausbildung sein Leben zwiefellos sei und bleiben wer-

de, möglicherweise nicht reden, höchst aber gerichtet über die der übrigen Staaten urteilen, so viel er sie durch persönliche Anschauung der selben häufiger leidet, oft nur flüchtige Beobachtungen kennen gelernt habe.“

Die spanische Reiterei und ihre Kunst steht in der Manege recht hoch, die Husaren in Madrid in ihren schönen Uniformen, auf mittelgroßen, schönen, weißen, arabischen Pferden, eine Elitegruppe ersten Ranges, und die auf den Mauern reitenden Reiter sind höchst geschickt; das Erscheinen der geschlossenen Truppen.

Englands Reiterei ist nicht zahlreich, aber die teuerste der Welt; die Leute sind gut ausgebildet auf fast Vollblutpferden in reichen Uniformen, voller Prätention und Bedürfnisse und nicht genug diszipliniert; das Offizierskorps elegant und tüchtig.

Die beste Kavallerie habe Preußen, nicht Deutschland, schon weil das spanische Husaren sogar ausgeszeichnet ist. Die Zucht und Einheitlichkeit ist großartig. Man könne staunen, was die preußischen Leutnants und vor allem die Eskadronen aus dem oft pferdebeschwerden Reitern in kurzer Dienstzeit aus dem französischen Reitern lernen, die auf den Pferden reiten, ebenso zu machen. Auch der Sport, sowie die Betreuung nach noch rein englischem Muster bei den spanischen Reitern ist sehr breit und ausgedehnt. Hierzu bemerkte ein anwesender älterer Herr, daß man den spanischen Regimenter bei den Übungen schon ansehen könne, ob ein Royalist (in der transkontinentalen Kavallerie findet man noch manchen Royalisten) oder ein Republikaner kommandiere; nirgends wie in Frankreich nahe der Regimentskommandant so die Waffe der Truppe.

Die belgischen Reiterei (alte spanische Schule) seien vorzüglich, vielleicht nicht den Italienern aus. Die Husaren untergeordneten Soldaten zu beschäftigen pflegen. Der Kriegsreiter ist in der preußischen Kavallerie und auch der Kavallerie jedes Einzelnen, ein guter Reiter sein zu wollen, spricht sich in allem aus. Sonohl auf dem Kriegsplatz wie in der Manege geht alles mit am Schnellsten und daher klappert auch alles auf dem Manöverfeld, weil eben der Eskadronchef immer seine Truppe in der Hand behält und einer dem anderen hilft, damit nichts alles glatt geht. Der Gesamteinbruck ist in jedem Fall daher hervorragend. Die übrigen deutschen Staaten hätten ähnlich gute Reiter, nur wenn sie schlechter beritten, besonders Sachsen habe keinen einheitlichen Pferdetypus.

„In der Manege würden“, schloß der General, „die deutschen Reiter von Italienern und Belgien, ja auch teilweise von Ungarn übertragen, vor allem Fladrennen, sondern sie einfache Mannschaften, obgleich durchschnittlich auch auf dem Turf Deutschland den größten Preisgeldtag reitender Offiziere stellt.“

Die österreichisch-ungarische Kavallerie ist teilweise hervorragend. Die übrigen Deutschen sind ebenfalls unter den Ungarn ganz erweitert. Die General weiter aus, das Wettrennen, vor allem Fladrennen, sondern sie einfache Mannschaften, obgleich durchschnittlich auch auf dem Turf Deutschland den größten Preisgeldtag reitender Offiziere stellt, in dem Kavallerie Dienst und im Manöverfeld sieben die Deutschen unverhofft gewonnen.“

Zu verkaufen Bauplätze in Arcola Reginas nächster und bester Annex.

In diesem Annex können Sie einen guten Bauplatz erhalten, bequem gelegen zum Geschäftsteil der Stadt und nahe Ihrem Arbeitsplatz, für nur \$200.

Die Bedingungen sind sehr leicht, nur \$10 Anzahlung und den Rest in 10 monatlichen Zahlungen. Keine Abzüge brauchen während der 12 Monate gemacht zu werden, außer wenn gewünscht.

Wir prophezeien, daß diese Plätze sich in kurzer Zeit im Wert verdoppeln und zu solchen Bedingungen, die es jedem ermöglichen, für einen oder zwei Plätze zu zahlen. Sprechen Sie mit uns darüber.

Smith Bros., Grundeigentums-Agenten.

1933 S. Railway Str., Regina, Sask. Phone 231

Regina.

— Da uns die Nummern 2, 4, 10, 22 und 24 des gegenwärtigen Jahrgangs des "Saskatchewan Courier" fehlen, bitten wir diejenigen Leser, die im Buch dieser Nummern sind, uns dieselben zurück zu schicken, wenn sie weiter kein Verwendung dafür haben.

„Sask. Courier“ Publ. Co.

— Der Jugendverein der deutsch-lutherischen Gemeinde und die Sonntagsgruppe veranstalten am 1. Juli am Basenland Park, ungefähr eine Meile südlich von der Straße, ein Fest. Alle Gemeindemitglieder sind herzlich dazu eingeladen. Spiel und Sport aller Art werden jeden heisstigen und ersten. Für Erfrischungen wird gesorgt werden.

— Herr Ludwig Glash, Regina, und Frau Barbara Flomann, Arct, wurden am letzten Sonntag Nachmittag von Herrn Vater Schmidt im Hause der Brauteltern getraut. Der Courier wünscht Glück!

— Am Sonntag wurde der jüngste Sohn des Herrn Karl Wolter und Frau getauft. Taufpaten waren Herr Vater und Frau. Am Nachmittag und Abend wurde das freudige Ereignis feierlich begangen. Wer Herrn Wolter kennt, kann sich am besten eine Vorstellung davon machen, wie lustig und gemütlich sich die Anwesenden amüsieren haben. Was Leid und Sorge bedurften, dafür war in hinreichender Weise von der stets freundlichen Hauswirtin aus allerbester Sorge. Anwesend waren Herr Vater und Frau, Herr Dr. Stich und Frau, Herr Bud. Vater und Frau, Herr Krause, Herr Dr. Kirschbaum und mehrere andere.

— Am 15. Juni kam Herr Heinrich Hermann von Frankfurt a. M. Deutschland, um an und begab sich zu seinem Onkel Herrn Joh. Zinthan auf die Farm.

— Herr Louis Schmidt von Wood Mountain war letzte Woche geblieben, halber in der Stadt und sprach auch im Courier vor. Die Hauptstadt hat ihm verzaubert, gefallen und sprach er sich ganz verwundert über den großen Fortschritt derer aus. Herr Dr. Schmidt jr. kaufte sich Werd und Bogen und begab sich zu seinem Vater auf die Farm in den Wood Mountains, wo er bald längere Zeit aufzuhalten gedacht.

— Herr Josef Kuffner verkaute sein Home und begab sich auf seine Heimatstatt in den Wood Mountains.

— Herr Karl Ziegler mit Frau und Sohn, sowie Adam Gluda von Luterton, waren Montag geblieben in der Stadt und sprachen auch im Courier vor. Herr Ziegler, der vor 8 Jahren aus Deutschland fort ist, kommt aus der Umgegend von Frankfurt a. M. Als er uns allerlei über Staatenstand und Ernteausichten erzählte, man sah, daß er plötzlich den gemütlichen John Zinthon in die Office und da auch er von Frankfurt kommt, so war die beiderseitige Überraschung und Freude groß. Auch der "Courier" freute sich, weil er zwei Landsleute zusammengeführt.

Montag war der heißeste Tag dieses Jahres, zeigte das Thermometer doch 95 Grad Fahrenheit, ungefähr 27 Grad Wärme nach Beaufort und an 34 Grad Celsius. Während glücklicherweise keine eigentlichen Hitzeschläge zu verzeichnen waren, so wurden doch verschiedene Lente von der Hitze überwältigt und mußten die Arbeit aufgeben. Selbst Leute, die aus tropischem Klima nach dem Eisfeller aus Kanada gekommen, meinten, daß es schon nicht mehr schön sei. Aber so ist unter extrem kontinentalem Klima, das Sommer oft eine Bombe — im Winter eine Völkermord.

Kirchliche Nachrichten.

Regina:

St. Mary's Kirche (römisch-katholisch). Gottesdienst mit deutscher Predigt jeden Sonntag früh 9½ und Nachmittags 4 Uhr Andacht.

Herr Vater nimmt dann am kommenden Sonntag Gottesdienst in New Warren und Herr Vater Rapp in Chamberlain.

In der lutherischen Kirche finden an Sonntag zwei Gottesdienste statt, morgens um 10:11 und Abends um 1/8 Uhr.

Sonntagschule um 9½ Uhr Morgen.

Jeden Sonnabend Unterricht in Religion und Deutsch in der Kirche.

Deutsche Baptisten - Evangelische Mission, 1713 Toronto Straße. — Jeden Sonntag Nachmittag um 2½ Uhr Sonntagschule.

Aussätz:

In der katholischen Kirche zu Marionthal, East, findet jeden zweiten Sonntag im Monat Gottesdienst statt. An den übrigen Sonntagen Rosentreffen-Andacht.

Unterzeichnetner predigt am Sonntag den 9. Juli in Stennell. Der Gottesdienst beginnt um 10:11 Uhr.

J. D. Notermann, Pastor.

P. O. Southen, Pastor.

Gedenktag des General-Konsuls der evang.-luth. Kirche von Rotterdam; Pastor J. D. Notermann, P. O., East.

Gottesdienste in: Endenwald, St. Johannis-Gem., jeden 2. und 4. voll. am 5. Sonntag im Monat.

Stranraer, Petruskirche-Gem., jeden ersten Sonntag im Monat.

Davison, Emmaus-Gem., jeden 3. Sonntag im Monat.

— Das ieders Monate alte Söhnchen Zoie des Herrn Karl Schweizer bei Condé starb letzte Woche an Krämpfen und wurde Donnerstag von Dr. Pastor Schmidt beerdigt. Desgleichen starb ein Kind des Herrn Hoffmann bei Francis und wurde am 10. Juni beerdigt. Unser herzliches Beileid.

— Die Herren Kaiser, Rink und Th. Radu tauften ein Siechenschloss am 1. Juli in Montreal Str. für \$2000. Durch Vermittlung des Herrn R. verkaufte Herr Alatz von Straßburg eine halbe Section Land für 21 Dollars per Acre.

— Am Mittwoch wird im Polizeigericht über eine Schlägerei in einem deutschen Hotel verhandelt, in welcher die Herren Seiter, Rink, Agopowitsch und Radu, Chymann figurieren. Wie es scheint, hatte man es auf Seiter abgesehen, der Rink sich aber ins Mittel legte, befand er ein gut Teil ab. Auf Verhandlung Seiters erfolgte die Verhaftung.

— Einem „alten Jungs“ — so nannte er sich selbst — ist jetzt sein altes Stammlos verboten, da man ihm kein Bier mehr geben will. Er meinte, das wäre nur zu seinen Gunsten, da er jetzt jeden Tag sein Glas Bier spart und das Geld in Real Estate anlegt.

— Auf Antrag Alderman Kromers wurden den Draugemannen für ihre ehemalige Nutzung folgende Maßnahmen festgestellt: Man sollte über das Gefücht kleiner Kinder, wenn sie schlafen, Muslim legen, damit Alte nicht gleich vernichtet fann, beiprengle man es mit Chloralkali.

— Auf Antrag Alderman Kromers wurden den Draugemannen für ihre ehemalige Nutzung folgende Maßnahmen festgestellt: Man sollte über das Gefücht kleiner Kinder, wenn sie schlafen, Muslim legen, damit Alte nicht gleich vernichtet fann, beiprengle man es mit Chloralkali.

— Man kann die Alte nicht in Kreisförmiger Formen, namentlich nicht, wenn die Krankheit ansteckt.

— Man sollte über das Gefücht kleiner Kinder, wenn sie schlafen, Muslim legen, damit Alte nicht gleich vernichtet fann, beiprengle man es mit Chloralkali.

— Man kann die Alte nicht in Kreisförmiger Formen, namentlich nicht, wenn die Krankheit ansteckt.

— Schmerloses Ausziehen von Zahnen meine Spezialität.

Dr. A. Gregor Smith, Dentist

Scarborough, gegenüber Kings Hotel,
Regina, Sask.

Marktbericht vom 21. Juni.

In Winnipeg wurden am Dienstag folgende Baumarktpreise gezahlt:

Weizen:

No. 1 Northern.....93c

No. 2 Northern.....90½c

No. 3 Northern.....87c

Hafer:

No. 2 White.....31½c

No. 3.....30½c

Gerste:

No. 3.....42c

No. 4.....40c

Winnipeg Options, Angebote für zukünftige Lieferung, waren wie folgt:

Weizen:

Juli.....91½c

Oktober.....96½c

Reginaer Produktenmarkt.

Kälber, geißl. per Pfund.....9½c

Kälber, lbd. per Pfund.....5c

Schweine, lbd. per Pfund.....8½c

Schweine, geißl. per Pfund.....10½c

für prima Qualität.

Kinder, geißl. per Pfund.....7½c

Stiere, lbd. per Pfund.....4c

für prima Qualität.

Schafe, lbd. per Pfund.....6c

Junge Hühner, per Pfund.....15c

Turken, per Pfund.....22c

Eier, per Dutzend.....19-20c

Butter, per Pfund.....20c

Der Laden mit dem saisonmäßigen Lager.

Gasoline- und Kohlöl-Oesen.

Kühlkabinen, Eisschränke, Fliegengitter, Gartenwerkzeuge, Gummischläuche, etc. etc.

Peart Bros. Hardware Co., Ltd.
Regina, Sask.

The Regina Trading Co.'s Ladeneinweihung

„Juni - Umbau“ Bargains.

Wir werden Hunderte von Quadratfuß Flurraum zu unserm jetzt schon großen Laden noch hinzufügen. Wir sind im Begriff, den ganzen Laden umzuändern — ihn zu modernisieren — und es bequemer für Sie zu machen bei Ihren Einkäufen. Mehr Ablösung bedeutet größeres Lager, bessere Auswahl als je zuvor — für Sie.

Aber bevor wir dies tun können, müssen wir unser Lager verringern und alles so arranger, daß das Umziehen erleichtert wird und zwar ohne Ihre wertvolle Zeit beim Einkauf zu füllen.

Das Geheim wird durch den Rest des Monats anhalten — bedeutet also die Gelegenheit: Saisonmäßige Waren zu unsaisonmäßigen Preisen.

Nebensehen Sie nicht die Männer-Anzüge Offeren zu \$12 und \$15.

Dies ist eine Gelegenheit, die sich nur selten bietet. So mancher Mann würde gern mehr zahlen für den Stil und die Qualität in diesen Anzügen — aber wir müssen sie loslassen.

Dies ist eine Gelegenheit, die sich nur selten bietet. So mancher Mann würde gern mehr zahlen für den Stil und die Qualität in diesen Anzügen — aber wir müssen sie loslassen.

zu \$15 Hier sind zwei entschieden hübsche Anzüge, in gefälligem Olivengrün und Braun mit mattem Streifen-Gefüllt, so begehenswert in dieser Saison. Mit gut passenden Krägen und breiten wattierten Schultern. Ein erster Klasse Anzug in jeder Beziehung.

zu \$12 haben wir eine Anzahl von olivenbraunen und Wollanzügen, die jederzeit \$15 und \$18 kosten. Sie haben einen schneidigen, modernen Schnitt und sind durchweg von guter Schneiderarbeit.

Umbau-Preise beherrschen das Fertige-Damenkleider-Dept.

Dies Department wird schwer verlieren durch die Arbeit des Umbaus. Wir geben Euch aber lieber perfekte Waren jetzt, als später beschädigte. Säumen nicht — kommt jetzt.

Weisse Lawn Damenkleider

Hübsche Prinzess-Kleider, aus guter Lawn-Qualität, mit hübschen Einfällen und Spangen und Falten. Größen 32 bis 42. Umbau-Preis.....\$3.25

Panama-Dame-Röcke

Nur 25 Yards-Röcke der neuesten Mode, dunkel, grün, cream, schwarz, braun und navy, gut wert \$7.00. Umbau-Preis.....\$3.95

Wollweiss-Jacken

Nur 10 smart Vor-Reefer aus Twill-Stoff mit Doppelbrust für Mädchen von 12, 14 und 16 Jahren. Umbau-Preis.....\$4.75

\$10,000 wert Carpets, Rugs, Squares, Linoleums.

Alles was zu einer Hausausrüstung gehört, muß, bevor wir unser Umbau beginnen, verkauft werden. Kauf jetzt und spart Geld.

Wirkliche Reduktionen an allen up-to-date Waren wird unsere Methode sein, um diesen Verkauf zu einem Recordbrecher zu machen.

Ein Besuch zu diesem geschäftigen Departement wird Ihnen zeigen, was wir tun.

Alle Röcke von Linoleum, wert bis zu 85c per Quadratfuß, Ausräumungspreis per Quadratfuß.....25c

35 Dutzend Fensterschirme, prächtigste geölte Opaque und mit starken mechanischen Rollers, regulär 75c, am Samstag für.....45c

Ein Vorrat von Messingstangen, Überbleibsel Partien wert 25c jede. Um aufzuräumen am Samstag je.....5c

50 Paar Tür-Vorhänge, wert \$7.00 das Paar. Am Samstags-Verkauf je.....\$2.50

25 (nur) unverwundbare Herd-Rugs, 36x60 Zoll, prächtige Muster, wert \$3.45, Verkaufspreis.....\$2.65

Nur 36 Armstuhl Rugs, 27x34 Zoll, wert \$3.50 jeder. Verkaufspreis.....\$2.45

90 Paar Spangen-Vorhänge, weiß oder creme, wert bis \$2.75, am Samstag.....\$1.50

Verkauf von Vorhang-Reifen und Muslin wird am Samstag zu Freitagspreisen fortgesetzt — 15c, 20c, 25c, 35c und 45c per yard.

In der Drogen-Abteilung

Es werden große Raum-Veränderungen in unserem Drogen-Laden vorgenommen, und um diese leichter ausführen zu können, bieten wir die größten Bargains an, welche man in Regina je erlebt.

Bücher, Schreib-Unterlagen, Parfümerien, Wäsche, Zeugbücher, Handtaschen, Haarschärfen und Kämme, Ballon-Ausrüstungen, Geldbörsen, Briefmarken, Etc. etc. etc.

zu den größten Reduktionen, die dieser Laden je gemacht hat. Eine interessante Auslage von Seifen und Preisen in den Fenstern. — Nächste Woche werden es Peisen und Parfüme sein.

In der Drogen-Abteilung

Gopher-Gift.